Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

Organ der Zentrumspartei

41. Jahrgang — 41. Jahrgang

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg. von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1,50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1,92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage. Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27, Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Annahmeschluß von Anzeigen 4 Uhr nachm.

Nr. 49 — Mittwoch, 28. Februar 1912. — Nr. 49

Zentrum und Kirchenpolitik.

In den meisten Köpfen herrscht große Verwirrtheit über die Berechtigung kirchenpolitischer Bestrebungen. Dem Zentrum wird von den Gegnern oft der Vorwurf gemacht, daß es all sein Tun und Lassen von kirchenpolitischen Idealen leiten lasse. In großzügigen, lehrreichen Ausführungen verbreitet sich Justizrat Dr. Julius Bachem in dem neuen „Handbuch der Politik" über dies Thema. Wir empfehlen diese Ausführungen dringend der Beachtung unserer Leser.

Da heißt es:

Sie (die Zentrumspartei) betrachtet demgemäß die Kirchenpolitik keineswegs als den einzigen, wohl aber als einen höchst wichtigen und sogar wesentlichen Teil ihres Programms und hält an dem Grundsatz fest, daß die Religionsfreiheit einen integrierenden Bestandteil unserer staatlichen Zustände darstellt. Sie vertritt die Anschauung, daß wie die evangelischen Landeskirchen, so auch die katholische Kirche auf ihrem eigenen Gebiete selbständig und unabhängig ist und sein soll, daß der Staat pflichtgemäß und gerecht handelt, wenn er diese Unabhängigkeit achtet, daß die menschliche Gesellschaft am besten fährt, wenn Staat und Kirche unter gegenseitiger Achtung der ihnen zustehenden Souveränität auf ihrem eigenen Gebiet freundschaftlich Hand in Hand gehen und daß, wo die beiderseitigen Gebiete sich berühren und zum Teil schneiden, von Fall zu Fall eine vernünftige und billige Verständigung einzutreten hat.

Neben dieser Kirchenpolitik aber und über sie hinaus hat die Zentrumspartei unter Führung der Zentrumsfraktion in nunmehr vierzigjähriger Arbeit eine eigene, eigenartige und in ihren Grundzügen fest umrissene Finanzwirtschafts- und Sozialpolitik entwickelt welche, wie jeder Band der Berichte über die Verhandlungen unserer Parlamente dartut, den weitaus größten Teil ihrer Tätigkeit beansprucht. Diese Politik beruht in finanzieller Hinsicht auf dem Streben nach Sparsamkeit in den Staatsausgaben bei voller Befriedigung der staatlichen Bedürfnisse. In wirtschaftlichen Dingen vertritt sie den Grundsatz der ausgleichenden Gerechtigkeit unter den sich entgegenstellenden Interessen der verschiedenen Stände. In sozialen Fragen beruht sie auf der warmen Bereitwilligkeit zum Schutz der jeweils schwächeren Bevölkerungskreise, zur Erhaltung eines kräftigen Mittelstandes, zur Mitarbeit an der sozialen Hebung der arbeitenden Klassen undin dem Bestreben der Milderung der sozialen Gegensätze. In allgemein staatspolitischen Dingen besteht sie, ohne an doktrinäre Überlieferungen gebunden zu sein, in der eifrigen Anteilnahme an der nationalen Größe und inneren Festigkeit von Reich und Staat, sowie an der Entwickelungder nationalen Hülfsquellen, alles in strenger Wahrung der bestehenden Verfassungen, im Reich also auch in Wahrung des bundesstaatlichen Charakters und der Rechtsstellung der Einzelstaaten

Trotz der zu Tage liegenden allgemeinen politischen Tätigkeit der Zentrumsfraktionen werden diese vielfach noch immer lediglich nach den ursprünglich überwiegend kirchenpolitischen Beweggründen ihrer Entstehung betrachtet. Doch kann diese Betrachtungsweise niemals zu einem vollen Verständnis der Zentrumspolitik u. der ganzen Zentrumsbewegung führen. Dieses Verständnis ist nur möglich, wenn man festhält, daß die Zentrumspartei genau in demselben Sinne eine politische Partei ist, wie die Parteien der Rechten, die liberalen Parteien und die Sozialdemokratie, und daß sie in keinem andern Sinne eine konfessionelle Partei ist, wie eben falls alle diese anderen Parteien. Kirchenpolitikund Staatspolitik lassen sich nun einmal nicht trennen. Die Grundlage der menschlichen Verhältnisse ist nicht der Monismus des Staates, sondern der Dualismus von Staat und Kirche. Ist doch die ganze Welt vomDualismus beherrscht: Gott und Welt, Seele und Leib, Kirche und Staat. Einseitig kirchenpolitische Parteibildungen entsprechen daher ebensowenig der vollen Auswirkung des menschlichen Lebens wie einseitig und ausschließlich verfassungs-, wirtschafts- oder sozialpolitische Parteibildungen. Wo solche versucht werden, sehen sie sich bald gezwungen auch zu dem kirchenpolitischen Teil des staatlichen Lebens Stellung zu nehmen, wenn sie nicht lähmender und hemmender Einseitigkeit verfallen wollen. In der Wirklichkeit sehen wir denn auch, daß alle großen Parteien sowohl zum Staat wie zu den kirchenpolitischen Fragen Stellung nehmen. Es ist naturgemäß daß diese Stellungnahme dann mitbestimmend ist für den Anschluß der Wähler an die eine oder die andere Partei. Soweit diese Stellungnahme dazu führt, daß die verfassungsmäßige staatliche Parität der großen christlichen Bekenntnisse anerkannt wird, ist eine solche Partei dann aber nicht eine konfessionelle, sondern in diesem Sinne eine politisch-paritätische, wenn auch ihre einzelnen Mitglieder auf religiösem Gebiete sich ihre persönliche religiös-konfessionelle Überzeugung und die Zugehörigkeit zu ihrer Kirche über die Anerkennung der staatlichen Parität hinweg durchaus wahren. Das bleibt selbst dann wahr, wenn die konfessionelle Zugehörigkeit der großen Mehrzahl der Mitglie der einer Partei dazu führt, im politischen Lebe ndie Interessen des einen oder anderen Bekenntnisses besonders zu betonen.

Mögen diese gründlichen Darlegungen dazu beitragen, das törichte Gerede über die politische Gebundenheit des Zentrums und seine politische Abhängigkeit von Rom endlich einmal verschwinden zu machen.

Preußischer Landtag.

* **Berlin**, 26. Febr.

Das Abgeordnetenhaus begann heute mit der zweiten Lesung des

Handels- und Gewerbeetats.

Zunächst entwickelte sich wieder bei dem Titel Ministergehalt eine allgemeine Debatte Es wurden dabei allerlei Fragen unseres wirtschaftlichen Lebens zur Sprache gebracht, wobei, wie gewöhnlich, das meiste Interesse die Fragen des Mittelstandes und speziell des Handwerks in Anspruch nahmen.

Der kons. Redner Abg. **Hammer** verbreitete sich über den Terrorismus der Sozialdemokratie gegen die kleinen Geschäftsleute und Handwerker und dann besonders über den Bauschwindel. Er verlangte zur Abstellung der auf diesem Gebiete vorhandenen Mißstände die Einführung des 2. Teiles des Gesetzes betr. Sicherung der Bauforderungen.

Abg. **Grunenberg**, der Redner des Zentrums sprach besonders über die Notwendigkeit, zur Sicherung des wirtschaftlichen Aufschwunges die Fortdauer des Zollschutzes für die heimische Landwirtschaft und den Handel herbeizuführen. Im Interesse des Handwerks forderte er vor allem die gründliche Regelung des Submissionswesens. Er verwies darauf, daß im Submissionswesen, trotz des guten Willens der Zentralinstanz, noch erhebliche Mißstände vorhanden sind, daß vor allem die Unterbehörden sich noch gar nicht von dem alten System trennen können, die Bauten und Aufträge in Generalunternehmung zu vergeben und bei der Ausschreibung die billigste Offerte anzunehmen.

Der Freisinnige **Rosenow** (Fr. Vp.) redete einem Abbau des landwirtschaftlichen Zollschutzes des Wort.

Es sprachen dann noch aus dem Hause die Abgg. Dr. Schröder (ntl.) u. Rahardt (freik.) Auch sie behandelten in der Hauptsache Mittelstandsfragen, so die Abgrenzung von Fabrik und Handwerk, Submissionswesen und Bauschwindel.

Handelsminister **v. Sydow** äußerte sich bezüglich des Bauschwindels dahin, daß der 2. Teil des Gesetzes betr. Sicherung der Bauforderungen nur im äußersten Notfalle eingeführt werden könne und daß dieser äußerste Notfall erwiesenermaßen nirgends vorliege. Was an Zahlen über Ausfälle an Handwerkerforderungen vorliege, beruhe doch zu einem sehr großen Teile auf Überschätzungen,

Brautleute kaufen am besten und zu den billigsten Preisen sämtliche Aussteuer-Artikel in **Holz, Glas, Emaille, Aluminium** etc. für die **Küchen-** und **Wohnungs-Ausstattung** bei

M. Mühlfelder, Bocholt, Osterstrasse 33,

am Ostermarkt. Daselbst auch grosse Auswahl in **Namenstags- u. Hochzeitsgeschenken** u. **Luxusartikeln** für **Sportpreise, Verlosungen** etc. in den Preislagen, à 50 Pf., 1,00, 3,00 5,00, 7,50, 10,00, 15.00 und höher,

Zur linken Hand.

Roman von Ursula Zöge von Manteuffel.

68 (Nachdruck verboten.)

Harry war mit einem außerordentlichen Heißhunger nach „Spielkameraden" aus Premkau wiedergekehrt. Er hatte dort zahlreichen Verkehr gehabt und vor allem in Boswitz mit Dorchen und Lenchen Dornewald eine herzinnige Freundschaft geschlossen. Flore wußte daher, daß sie ihm eine große Freude bereite, wenn sie den Verkehr mit dem kleinen Werner Bitzhoven in Wildau begünstige, und so fuhr sie zum ersten Mal in Begleitung ihres Söhnchens eines Tages hin. Frau Bitzhoven war hocherfreut über so lieben Besuch. Sie war allein, ihr Mann mitten in der Ernte auf dem Felde, so saßen die beiden jungen Frauen im Garten in einer mit wildem Wein bewachsenen Laube, während die Kinder glückselig an einem Sandhaufen schaufelten. Lores Verlobung wurde mit herzlicher Teilnahme aufgenommen.

„Ich hörte es schon durch Asta Geyer", sagte Frau von Bitzhoven, „waren Sie kürzlich in Trenka?"

„Vor vierzehn Tagen".

„Ach — seitdem hat sich dort etwas zugetragen. Denken Sie sich, die geschiedene Frau hat geschrieben. Sie will ihr Kind haben".

„Das erwartete ich immer", sagte Flore traurig, „sie ist ein leichtsinniges und in gewissem Sinne auch herzloses Geschöpf . . . aber sie wußte wohl selbst nicht, was sie sich antat, als sie freiwillig ihr Kind verließ. Jetzt bricht die Reue u. das bessere Gefühl durch".

„Asta war ganz empört. Sie war mit ihrem Vater zu Pferde hier. Der Graf wollte meines Mannes Erntemaschine sehen, sie kam nur, um mir ihr Herz auszuschütten. Die fünf Komtessen sehen in der Forderung weiter nichts, wie eine bodenlose Keckheit, eine ganz unbegreifliche Arroganz. Wi edarf sie es wagen, uns überhaupt zu schreiben! sagte Asta. Die guten Mädchen haben da kein Verständnis".

„Was wird geschehen?" frug Flore gespannt.

„Unglückliches Geschöpf, — kein Gedanke daran, daß sie es bekommt. Sie kann auch nichts tun. Die Sache liegt so klar und Asta hat schließlich auch Recht, wenn sie sagt: Soll denn die Komtesse Marie Geyer unter den Valleteusen eines Wiener Vorstadttheaters aufwachsen?"

Auf der Rückfahrt lehnte Flore schweigend im Wagen und ließ Harry schwatzen. Von den weißgelben, zum Teil schon abgeernteten Feldern zogs wie ein heißer, kräftiger Brotgeruch herüber, die sinkende Augustsonne brütete über der von Höhen umschlossenen Ebene.

Flores Phantasie arbeitete mit ungewöhnlicher Lebhaftigkeit. Die vollkörnigen, tiefgeneigten Ähren die im Windhauch raschelten, verwandelten sich in Schnee, eine weite, eisige Schneefläche rings um und durch diese unwirtliche öde Landschaft unter bleigrauem Himmel sah sie im Geist eine dunkle Frauengestalt pilgern, müde, elend, ein Tuch über die roten Haare gebunden, die dünnen Schuhe voll Schnee, die Hände rotgefroren, scheu um sich blickend, wie eine Diebin — so schleicht die Vision weiter und weiter bis dort an den Horizont, wo Trenka grau und griesgrämig seine mächtig dicken Mauern über dem Dörfchen erhebt. Dort, im Dunkeln verschwindet die Gestalt — sie ist fort! — Aber nein, da kommt sie schon wieder, noch hastiger, jetzt fast fliehend. Das dicke, häßlich rote Haar ist aufgelöst und flattert im Schneesturm — denn sie hat das Franzentuch abgenommen — sie hat es um ein Kind gewickelt, das sie in den Armen hält und mit dem sie davonläuft — läuft — läuft . . . und dabei blitzen die dreisten Agen triumphierend, und das ganze, herausfordernd hübsche, gerötete Gesicht scheint zu lachen . . . so zieht sie vorüber und entschwindet wieder in unendlicher Ferne.

Flore aber staunt ihr nach — und dann kommt ihr plötzlich die Erkenntnis: Was ich jetzt sehe, wird schwerlich stattfinden, aber — so hätte ich in diesem Fall gehandelt!

„Mama, schläfst Du?" — frug Harry vorwurfsvoll, „Du paßt auch nicht ein bischen auf!"

Sie beugte sich über ihn und küßte ihn auf die hellen Locken, die im Sonnenschein wie lichte Seide schimmerten.

„Ich will auf den Kutscherbock klettern, hier drin ists langweilig, Mama!"

„Auf dem Bock sitzen Johann und Friedrich. Bleib Du bei mir und erzähle weiter, ich werde nicht wieder einschlafen!"

Er plauderte weiter wie ein kleiner, murmelnder Quell, und sie hörte und nickte und antwortete und dabei dachte sie immrfort: so hätte ich gehandelt!

Woche auf Woche ging hin und immer ungeduldiger nahm Fräulein von Lindenbach die Briefe aus der Posttasche und überflog die Landeszeitung. Demnach weilte der Prinz Karl Otto wieder in der Residenz oder vielmehr auf Schloß Waldeskron und es schien alles in Frieden weiter zu bestehen, wie bisher. Das Fräulein sah verdrossen drein. Keine Nachricht keine Botschaft drang zu ihr, — wozu war sie eigentlich bei der hohen Dame gewesen? — Die einzige bemerkbre Veränderung brachte diese selbe Zeitung ein Blatt, welches mit dem Hof stets Fühlung behielt. War sie unverschämt oder erkauft? — Genug, seit einiger Zeit enthielten die Hofberichte immer unverhohlenere Bemerkungen des Bedauerns darüber, daß des Landes einstige Hoffnung Prinz Karl Otto, durch unglückliche Privatverhältnisse gebunden und in seinem Wollen gehindert sei.

Wenn Flore solche Artikel übersah, so las sie ihr die Lindenbach mit dem entrüsteten Kommentar: „Wie taktlos! — Wie unangenehm!" — auf das Genaueste vor.

Im September war Lores Hochzeit. Etwa vierzehn Tage später erhielt Flore ein Briefchen der Schwester aus Bellaggio, wo das junge Paar einige Wochen zu verbringen gedachte. Das Briefchen war sehr lakonisch, aber die Empfängerin las es wieder und wieder mit freudigem Lächeln:

„Liebe Flore!

Die mir angeborene Wahrheitsliebe zwingt mir gerade Dir gegenüber das Bekenntnis ab, daß ich vollkommen glücklich bin, weil ich sehe, daß ich einen Menschen glücklich mache. Daran, daß dies der Fall ist, daran, daß wir zwei Beiden wirklich von Anbeginn an für einandr geschaffen wurden, zweifelt nicht länger

Deine treue Schwester Lorette von Brencken".

20.

Das alte Jagdschloß Waldeskron, dessen sehenswerte Gärten einst Flores geblendete Augen entzückt hatten, war die offizielle Residenz des Prinzen Karl Otto. Das aus kurfürstlichen Zeiten stammende Gebäude mit seinen grauen, steinernen Vorsprüngen und Türmen hätte ohne diese herrlichen Blumengärten einen finsteren Eindruck gemacht. Rings herum breiteten sich Wälder aus und weite Wiesengründe, auf welchen abends das Wild äste. Zahlreiche Hirschgeweihe schmückten die Vorderfront und einer alten Sitte folgend, traten abends um 9 Uhr die Waldläufer undForstgehilfen auf dem grünen Rasenplatz vor dem Schloß zusammen u bliesen auf weithin hallenden Waldhörnern ein Volkslied.

Die Zeit der ersten Trauer um den Prinzen Friedrich Oskar war vorüber, aber der Hof lebte noch völlig still und zurückgezogen. Prinz Karl Otto fuhr jeden Morgen in die Stadt, wo er den Herzog begrüßte und dann mit dessen Räten und Ministern konferierte. Sodann stattete er der Erbprinzessin einen Besuch ab und kehrte nach Waldeskron zurück.

Fortsetzung folgt.

die man nicht als durchaus stichfest anerkennen könne.

Der Minister will erst eine umfangreiche Materialsammlung veranstalten, um zu sehen, ob und wo der Bauschwindel so groß ist, daß mit starker Hand zugefaßt werden müsse. Vorläufig beschränkte er sich auf eine Warnung an die Handwerker, beim Kreditgeben zu vertrauensselig zu sein. Neue Maßnahmen zum Schutze von Handel und Gewerbe stellte der Minister nicht in Aussicht, viele Forderungen lehnte er direkt ab.

Die Debatte wird am Dienstag fortgesetzt.

Parlamentarisches.

Nach der soeben erschienenen Fraktionsliste des Abgeordnetenhauses zählt gegenwärtig das Abgeordnetenhaus 150 Konservative, 61 Freikonservative, 65 Nationalliberale, 36 Anhänger der Fortschrittlichen Volkspartei, 103 Anhänger des Zentrums, 15 Polen, 6 Sozialdemokraten und 3 Wilde. Erledigt sind 4 Mandate. Inhaber von Doppelmandaten für Reichstag und Abgeordnetenhaus sind 58 Landtagsabgeordnete, nämlich 20 Konservative, 16 Zentrum, 7 Fortschrittliche Volkspartei, je 5 Nationalliberale und Polen und 1 Sozialdemokrat (Dr. Liebknecht).

Ein Zentrumsantrag für den Kaufmannstand

Die Abgeordneten Trimborn und Hitze haben im preußischen Abgeordnetenhause mit Unterstützung der Zentrumsfraktion einen Antrag gestellt, die Staatsregierung zu ersuchen, unter Fühlungnahme mit dem Kaufmannsstande, insbesondere den Handelskammern, den Kaufmannsgerichten, Detaillistenverbänden, Handlungsgehilfenorganisationen, u. unter Mitwirkung des Landesgewerbeamtes in eine Prüfung der Frage einzutreten, ob Maßnahmen angängig oder zweckdienlich erscheinen, die eine bessere Gewähr dafür schaffen, daß die dem Lehrherrn bezüglich der Lehrlingsausbildung auferlegten Pflichten wirklich erfüllt werden, ob auch für den Handelsstand ein Bedürfnis besteht, den bereits selbständigen Kaufleuten Gelegenheit zu bieten, in besonderen Kursen, nach Art der für das Handwerk eingerichteten Meisterkurse seine Fachbildung zu ergänzen, ob nicht durch staatliche Maßnahmen auf die weitere Einrichtung der paritätischen Arbeitsnachweise für kaufmännisches Personal unter Mitwirkung der Handelskammern, der Gehilfenverbände und Gemeinden, sowie auf eine Verbindung der Nachweise untereinander hingewirkt werden soll, die den kaufmännischen Angestellten eine Vertretung ihrer Standesinteressen ermöglicht, ob besondere Maßnahmen angezeigt erscheinen, die Tätigkeit des Landesgewerbeamtes auch auf die Förderung des kleinen und mittleren Kaufmannsstandes auszudehnen. Das Ergebnis dieser Erwägungen soll in einer Denkschrift niedergelegt werden.

Deutschland.

Zur Mittelmeerreise des Kaisers.

Über einen Besuch des Kaisers in Wien erfährt die tägliche Rundschau, daß, wenn die getroffenen Anordnungen nicht noch geändert werden, der Kaiser am 19. März Berlin verläßt und am 20. März in Wien eintrifft. Am Abend des 20. März reist der Kaiser nach dem österreichischen Kriegshafen Pola, wo er mit dem Erzherzog Franz Ferdinand zusammentrifft. In Pola geht der Kaiser an Bord der Hohenzollern und trifft am 22. März in Venedig ein. Hier findet eine Zusammenkunft mit dem König Viktor Emanuel statt, der eigens von Rom nach Venedig kommt. Am Tage darauf geht die Hohenzollern nach Korfu in See, wo die kaiserliche Familie drei bis vier Wochen verweilen dürfte. Die Kaiserin wird ihren Gemahl nicht begleiten, sondern die Reise erst später antreten.

Verteuerung der Kartoffeln trotz der Aufhebung des Kartoffelzolles.

Einen schlagenden Beweis, wie Zollaufhebungen wirken, liefert die des Agrariertums sicher unverdächtige Kölnische Zeitung, die in Nr. 208 schreibt:

Die Kartoffeln einführenden ausl. Firmen glauben aus dem Wegfall des Zolles ein Sondergeschäft machen zu dürfen indem sie den Preis für den Doppelzentner um den erlassenen Zoll erhöhen. Vor dem Beschluß des Bundesrates waren z. B. holländische Eigenheimer Kartoffeln zu 2,87½ bis 2,90 Gulden für den Zentner käuflich. Seit der erwähnten Reichstagssitzung erhöhen die Holländer beständig die Preise. Am Donnerstag mußte man ihnen 3,20 und am Freitag schon 3,40 Gulden bewilligen. Der Zollnachlaß soll also ausschließlich den ausländischen Firmen zugute kommen; die deutschen Verbraucher sollen das Nachsehen haben. Das war nicht der Zweck der Übung, und wir erwarten, daß unsere Händler Mittel finden, um diesen Mißbrauch zu verhüten.

Von einem Kartoffelhändler wird der Deutschen Tageszeitung geschrieben:

Die am Schlusse ausgesprochene Erwartung wird sich wohl gar nicht erfüllen. Die Zeit ist zur Anknüpfung neuer Verbindungen zu kurz; und da, wo sie länger ist, werden sich wohl in der Regel aus- und inländische Großhändler in den Profit teilen. Das Ergebnis der Aufhebung des Zolles ist also folgendes: Das Reich verliert den Zoll, der Verbraucher und der Kleinhändler gewinnt nichts, die Hansabundpresse schimpft weiter auf die Agrarier, das Ausland und der spekulierende Großhandel stecken das Geld ein. Die Preissteigerung, die die Händler infolge der Aufhebung des Zolles haben eintreten lassen, begnügt sich nicht mit dem Betrage des Zolles, 50 Pfennig für den Zentner, sondern sie geht darüber hinaus bis zu 85 Pfennig für den Zentner. Die gesteigerte Nachfrage bewirkt also in Holland ein Steigen des Preises. Auch das entspricht nur der von der landwirtschaftlichen Presse immer wiederholten Auffassung. Nur die Hebung der eigenen Produktion sichert uns auf die Dauer gesunde Ernährung zu mäßigen Preisen. Das ist überall so, beim Fleisch, beim Gemüse, beim Obst, bei den Kartoffeln. Deshalb liegt die Forderung eines lückenlosen Zolltarifs im allgemeinen Interesse.

Keine Neuernng im Oberlehrerberuf.

Nach einer Meldung des Lokalanzeigers sollte die Unterrichtsverwaltung in Zukunft bei der Anstellung der Kandidaten des höheren Lehramtes nicht mehr die Reihenfolge des abgelegten Examens, sondern in erster Linie die Leistungen der Kandidaten berücksichtigen zu wollen. Diese Nachricht entbehrt, jeder Begründung, der zuständigen Stelle ist von einer solchen Absicht nichts bekannt. Auch haben Erwägungen über eine derartige Neuregelung nicht stattgefunden. Es wird also auch in Zukunft bei den für die jetzige Anstellung geltenden Grundsätzen verbleiben.

Bassermann verteidigt sich.

Am letzten Sonntag sprach Abg. Bassermann in Saarbrücken in einer Versammlung seiner Wähler über die jüngsten Vorgänge im Reichstage, insbesondere über die Präsidentenwahl. Er führte an, seiner Überzeugung nach werde man später über die Krise bei der Präsidentenwahl gerechter urteilen, als das jetzt der Fall sei. Bei der Präsidentenwahl sei die nationalliberale Partei von folgenden Grundsätzen ausgegangen: Die nationalliberale Partei wollte keineswegs die Großblockpolitik auf das Reich übertragen wissen und war daher gegen ein Großblockpräsidium. Die Verhandlungen mit den Sozialdemokraten hätten also damit abgeschlossen, daß man dem Zentrum das Präsidium angeboten habe. Von der nationalliberalen Partei haben höchsten 15 Mitglieder für den Sozialdemokraten gestimmt, es waren das neue Mitglieder der Fraktion. Die nationalliberale Partei war der Ansicht, daß man ein Geschäftspräsidium wählen müsse, in dem auch die stärkste Partei, die Sozialdemokratie, vertreten sei. Als dann der Abgeordnete Dr. Spahn sein Amt als Präsident niederlegte, konnte Abg. Paasche, da die Gefahr vorlag, daß ein Großblockpräsidium gewählt würde, nicht im Präsidium bleiben. Die ganze Frage der Präsidentenwahl sei einmütig von der nationalliberalen Partei gelöst worden. Die nationalliberale Fraktion habe die Öffentlichkeit nicht zu scheuen.

Na, na! Daß dies doch der Fall ist, beweisen die zahlreichen Protestkundgebungen aus den Reihen der eigenen Wähler gegen die Fraktion. Im übrigen ist die „Verteidigung" Bassermanns so schwach, daß es sich nicht lohnt auf dieselbe näher einzugehen. Selbst seine eigenen Vertrauensmänner haben in seiner Gegenwart ihm einen, wenn auch gelinden Tadel ausgesprochen, indem sie in der angenommenen Vertrauensresolution für Bassermann zum Schluß die Erwartung aussprechen daß die nationalliberale Fraktion „jetzt den richtigen Weg finden wird."

§ **Berlin,** 27. Febr. Der Kaiser wird, einer Einladung des Königs von Sachsen Folge leistend, aus Anlaß der diesjährigen Kaisermanöver nach Dresden kommen und im Residenzschlosse Wohnung nehmen. Sodann wird er die Parade über die beiden sächsischen Armeekorps auf dem Truppenübungsplatze in Zschethain abnehmen.

Frankreich.

Große Pläne in der militärischen Luftschiffahrt.

* **Paris,** 26. Febr. In der Zeitschrift „Le Correspondenz" schreibt General Maitrot: Das Fliegerregiment wird errichtet werden, aber man darf auch den Bau von Lenkballons nicht vernachlässigen. Es ist unerläßlich, daß Frankreich in kurzem eine mächtige und zahlreiche Luftflotte besitzt, deren Rolle zu Beginn eines Krieges darin besteht, in die deutsche Mobilmachung Verwirrung zu bringen, sie zu verlangsamen und zu verhindern. Ihre Aufgabe ist in dieser Hinsicht von dringender Klarheit: Alle Konzentrationswege der deutschen Armee hängen von drei Eisenbahnbrücken ab, die den Rhein zwischen Basel und Köln überbrücken. Diese Brücken werden das Ziel der französischen Lenkballons sein. — Das ist nett.

Luxemburg.

Zum Tode des Großherzogs.

* **Luxemburg,** 26. Febr. Die Leiche des verstorbenen Großherzogs wird in den nächsten Tagen von Schloß Berg nach Luxemburg verbracht, um dort einige Tage ausgestellt zu werden. Dann erfolgt die vorläufige Beisetzung in der hiesigen protestantischen Kirche. Später wird die Leiche zur Beisetzung nach Schloß Weilburg an der Lahn, wo die nassauische Familiengruft sich befindet, überführt.

* **Luxemburg,** 26. Febr. Das Amtsblatt teilt die Thronbesteigung der Erbgroßherzogin Maria Adelheid mit und bringt einen Nachruf für den verstorbenen Großherzog.

* **Berlin,** 26. Febr. Der Hof legte heute für den Großherzog von Luxemburg Trauer bis einschließlich den 6. März an.

* **Berlin,** 26. Febr. Der Reichsanzeiger bemerkt zum Tode des Großherzogs Wilhelm von Luxemburg: Die Trauernachricht erweckt über die Grenzen des Landes hinaus und besonders im benachbarten Deutschland um so herzlichere Teilnahme, als allgemein bekannt ist, mit welcher Geduld der Großherzog jahrelang das schwere Leiden getragen hat, das seinem Leben nunmehr vor der Zeit ein Ende bereitet hat. Durch das Hinscheiden des Großherzogs ist die großherzoglich badische Familie und das ihr in enger Verwandtschaft verbundene deutsche Kaiserhaus in tiefe Trauer versetzt.

Amerika.

Die Lage in Mexiko.

n **Washington,** 26. Febr. Der Regierung zugegangene Nachrichten besagen, daß 10 Meilen von Juarez 700 Aufständische auf der Zentraleisenbahn eingetroffen sind. Es sei zu Feindseligkeiten zwischen den Außenposten der Regierungstruppen und den Aufständischen gekommen. Der Einmarsch der amerikanischen Truppen wird erwartet.

* **Newyork,** 26. Febr. Aus Washington wird amtlich gemeldet, der Kampf bei Juarez habe begonnen. Mehrere Personen seien getötet und viele verwundet worden.

* **Newyork,** 26. Febr. Nach einem Telegramm aus Mexiko hat Präsident Madero auf einen Appell des General Gomez geantwortet, er lehne es ab, zurückzutreten, und müsse General Gomez die Verantwortung für den Aufruhr zuschieben. Er wirft General Gomez vor, sich durch eine ausländische Flagge zu decken. General Trevino, den eine Kundmachung von gestern zum Präsidenten von Mexiko proklamiert, leugnet jede Verbindung mit den Empörern ab und betont seine Loyalität für den Präsidenten Madero.

Luftfahrt.

* **Berlin,** 27. Febr. Das Parsevalmilitärluftschiff P. L. 11 machte gestern nachmittag eine Höhenfahrt. Das Luftschiff kam einigemale sogar bis auf 1700 Meter. Es stellte sich heraus, daß das Militärluftschiff vollständig prall war und noch etwa 700 Klg. Ballast mit sich führte, sodaß der Führer bequem noch größere Höhen hätte aufsuchen können.

Gerichtssaal.

? **Elberfeld,** 26. Febr. Vor der hiesigen Strafkammer begann heute der Prozeß wegen der Durchstechereien in der Barmer städtischen Bahnmeisterei. Angeklagt sind die Straßenmeister Friedrich Luther, Franz Fröschke, Oskar Kuckels und Karl Gries, denen zur Last gelegt wird, die Stadt lange Zeit um erhebliche Summen betrogen zu haben. Sie sollen den für die Stadt beschäftigten Fuhrunternehmern höhere Beträge angeschrieben haben und sich von den Fuhrunternehmern den Unterschied teils ganz, teils zur Hälfte auszahlen lassen. 6 Fuhrunternehmer sind der Teilnahme bezw. der Beihilfe an den Durchstechereien beschuldigt und stehen mit unter Anklage. Die Straftaten sind dadurch zur Kenntnis der Behörden gekommen, weil der Sohn eines inzwischen verstorbenen Fuhrunternehmers Wieck Anzeige erstattete, weil sein Vater ihm eine größere Summe, die er von ihm verlangte, verweigert hatte.

? **Saarbrücken,** 26. Febr. Die Strafkammer verurteilte den Banklehrling Renner, der dem Bankhaus Röchling 144 000 ℳ unterschlagen hatte, zu 2 Jahren Gefängnis, den Kellner Arenz wegen Beihilfe zu der gleichen Strafe.

Ueber Stenographie und Stenographenvereine.

Von L. Sch.

Die Stenographie ist in unserer Zeit für Handel und Verkehr unentbehrlich. Ihre Verwendung wird tagtäglich eine vielseitig. Wer heutzutage vorwärts kommen will, muß daran denken, seine freie Zeit zur Ausbildung und Vermehrung seiner Fähigkeiten zu verwenden. Der Kampf ums Dasein wird stets schwieriger.

Ein wichtiges Hilfsmittel in diesem Kampfe ist die **Stenographie.**

In vielen deutschen Bundesstaaten, wie Sachsen, Bayern, Württemberg, ferner in der Schweiz, Österreich ist die Stenographie und zwar die Gabelsbergersche ein in den höheren und Mittelschulen obligatorischer Unterrichtsgegenstand. In Preußen haben zwar auch Schulen, vornehmlich die Handels- und sonstigen Fachschulen, die Stenographie in ihrem Lehrplan, aber obligatorischer Unterrichtsgegenstand ist sie nicht.

Da sind es hier fast ausschließlich die **Stenographenvereine,** die den Interessenten die Kenntnis der Stenographie vermitteln und die weitere Übung und Ausbildung bis zur praktischen Verwendung übernehmen müssen. Dadurch leisten die Stenographenvereine in stiller Tätigkeit jahraus jahrein wertvolle Arbeit im Dienste der Volkswohlfahrt.

Stenographenvereine, im rechten Geiste geleitet, sind auch Stätten echter Jugendpflege. Eine erprobte Bewahrung vor Abwegen besteht darin, daß wir dem Streben unserer Jünglinge, besonders derjenigen, die sich dem Kaufmanns- oder Beamtenstande widmen, für die Beschäftigung in ihrer freien Zeit ein würdiges Ziel setzen und daß man sie beim Ringen nach diesem Ziele stütze und ihnen helfend zur Seite stehe. Dann ist die Behütung der Jugend vor sittlichem Verfall und anderseits Stärkung und Festigung des Willens und der sittlichen Widerstandskraft zu erreichen. Neben vielen andern diesen Zwekken dienenden Mitteln, wie religiöse Unterweisung, turnerische Übung, sportliche Betätigung, Anleitung und Ermöglichung guter Lektüre, wie es in den speziellen Jugendvereinen getrieben wird, ist die Erlernung der Stenographie und die Fort- und Weiterbildung darin bis zur Festigkeit und praktischen Handhabung dazu sehr geeignet.

Aber das Ziel kann nur in ernster Arbeiter reicht werden. Allwöchentlich einmal versammeln sich die jugendlichen Mitglieder um den Unterrichtsleiter. Bei regem Eifer und froher Arbeitslust herrscht edler Wettstreit in den Reihen der Schreibenden. Dieser Wettstreit regt in den jungen Leuten einen gesunden Ehrgeiz an, den Ehrgeiz, möglichst Vollkommenes, ein ganz bestimmtes Maß von Fertigkeit im Stenographieren zu erreichen. Ein solches Streben aber zwingt zu häuslicher Beschäftigung mit der Stenographie, zu fortdauernden Lese- und Schreibübungen. Der Stenographenverein liefert hierzu seinen Schutzbefolenen die geeigneten Hilfsmittel. Die Mitglieder erhalten unentgeltlich eine halbmonatlich erscheinende stenographische Zeitung. Es stehen diesen auch in der Vereinsbibliothek ausreichende Lese- und Diktatstoffe zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung.

So spannt die Beschäftigung mit der Stenographie den jungen Mann nicht nur am Übungsabende, sondern auch zu Hause noch oft in ihren Dienst. Ernste Arbeit ist das beste Mittel gegen alle Versuchungen, das beste Gegengift gegen einen schwachen Willen. Gerade in der andauernden Beschäftigung mit einer Sache liegt ein großer Segen.

Mit dem tieferen Eindringen in den Stoff mit Erlangung größerer Fertigkeit wächst das Interesse an dem Gegenstande, wächst die Freude am eigenen Wissen und Können, wächst der Wille zu weiterem Streben.

Und reich ist der Gewinn! Die Stenographie ist ein wertvolles, ja unentbehrliches Waffenstück des beruflichen Rüstzeuges für Beamte und Kaufleute. Deren Kenntnis in der Stenographie und eine gewisse Fertigkeit in derselben ist bei einer nicht geringen Anzahl von Behörden und in Tausenden von Geschäften Vorbedingung für die Anstellung. Dieses wichtige Waffenstück aber schmieden sich unsere Leute in den Stenographenvereinen.

Gar mancher verdankt der Fertigkeit im Stenographieren seine Stellung oder doch eine schnellere Beförderung und eine auskömmlichere Bezahlung. Es ist kein Zufall, wenn die herausgehobenen Beamtenstellen vielfach von Stenographen besetzt sind. Jene Männer bekenne nselbst, daß durch die Beschäftigung mit der Stenographie, durch die mancherlei Förderungen, die sie dadurch empfangen haben, ihre Arbeitsleistungen erhöht worden sind. Nicht wenige haben sich durch Aufnahme von Verhandlungen und Versammlungen eine Quelle nicht zu verachtenden Nebenverdienstes erschlossen.

So rüstet der Stenographenverein seine jungen Mitglieder mit einem bedeutsamen Hilfsmittel für den wirtschaftlichen Kampf aus, mit einem Hilfsmittel das bei der Verbesserung der wirtschaftlichen Lage eines Mannes eine ausschlaggebende Rolle spielt.

Die Verfolgung dieses Hauptzweckes zeitigt noch eine Anzahl wichtiger Nebenerfolge. So ist z. B. die Gabelsbergersche Stenographie der deutschen Schrift und Sprache abgelauscht und angepaßt. Für manche sprachliche Eigentümlichkeiten und Schönheiten, für den Bedeutungswandel in unserer Muttersprache u. a. wird den Stenographieschülern Verständnis eröffnet. Nicht unwesentlich wird auch der Sprachschatz, besonders bei den Übungen in der Redeschrift bereichert. Wie auf die Sprachbildung so wirkt das Studium der Stenographie auch befruchtend auf die Allgemeinbildung. Edle Geselligkeit findet in den Stenographenverein Pflege. Dem Bachus und Gambrinus wird zwar dort nicht gehuldigt, weil sich das mit der ernsten Arbeit nicht verträgt, aber wahrer Frohsinn, sprudelnde Fröhlichkeit ist auch so möglich — das sieht man im Stenographenverein.

Wahrlich, reich ist der Gewinn, der einem jungen Manne durch Anschluß an einen Stenographenverein zufließt, und wir möchten unsere Ausführungen nicht schließen, ohne den Wunsch ausgesprochen zu haben, daß die Stenographie und die Stenographenvereine überall immer größere Beachtung finden möchten, daß vornehmlich kein junger Mann in die kaufmännische Lehre trete, ohne auch zugleich sich einem Anfängerkursus in der Stenographie anzuschließen.

Provinzielles.

* **Lette** (Kreis Coesfeld), 26. Febr. Der Kirchenvorstand und die kirchliche Gemeindevertretung haben beschlossen, daß noch dieses Jahr mit dem Neubau unserer katholischen Pfarrkirche begonnen werden soll. Das Äußere soll ganz in Ibbenbürener Sandstein ausgeführt werden. Der Kostenanschlag beläuft sich auf 160 000 *M* ohne die innere Einrichtung. Die Kirche wird im romanischen Stile erbaut.

* **Ahaus**, 23. Febr. Wegen Überfüllung der hiesigen katholischen Volksschule wurde vom Schulvorstande die Errichtung einer neuen Lehrstelle zu Ostern d. J. beschlossen. Die Zahl der an den hiesigen Schulen beschäftigten Lehrpersonen steigt damit auf 15. Auch soll noch in diesem Jahre mit dem Bau eines neuen Schulgebäudes begonnen werden.

* **Gronau**, 26. Febr. Einen recht erheblichen Zuwachs hat unsere Stadt durch Zuzug von mehreren russischen Familien erhalten. Ein Ertrazug brachte die Arbeiter aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet hierher. Die Ausländer werden bei der Firma von Delden beschäftigt, die bereits in der Kolonie zahlreiche Arbeiterwohnungen hat einrichten lassen.

* **Koblenz**, 26. Febr. Durch die großen Niederschläge der letzten Zeit steigt das Wasser des Oberrhein mit erschreckender Geschwindigkeit. An einzelnen Stellen ist die Hochwassergrenze bereits erreicht. Auch die Nahe ist an einzelnen Stellen über die Ufer getreten und hat an der Bingerbrücke 5 Meter erreicht.

* **Gelsenkirchen**, 26. Febr. In der vergangenen Nacht mißhandelte ein Bergmann in angetrunkenem Zustande seine Ehefrau. Als diese flüchtete, ergriff der Bergmann sein 2-jähriges schlafendes Kind, lief der Frau nach und warf das Kind in den steinernen Hausflur, wobei es derart verletzt wurde, daß es starb. Der Mann wurde verhaftet.

* **Wesel**, 27. Febr. Mister Jocelyn Brandon, der Bruder des Leutnants Brandon, hat nach dem L.-A. ein Telegramm aus Wesel erhalten, in dem der Bericht von einem Fluchtversuch seines Bruders als falsch bezeichnet wird. Mister Brandon sagte, daß sein Bruder immer wieder in seinen Briefen betont habe, daß er von den deutschen Offizieren freundlich behandelt werde und sich auf der Festung Wesel so glücklich fühle, wie dies unter den Umständen möglich sei. Er habe sich eine Bibliothek von 200 Bänden angesammelt, die ihm meist von Freunden aus England zugeschickt worden seien. Jede Woche schicke er illustrierte Postkarten und noch am Tage vor seinem angeblichen Fluchtversuch habe er einen lustigen Brief an seine Mutter geschrieben.

* **Kleve**, 26. Febr. Gestern abend hat sich hier der Einjährige Diehl aus Rüsselheim erschossen. Der Beweggrund der Tat dürfte Furcht vor Strafe sein. Diehl hatte nämlich in der Nacht zum Donnerstag seinen Putzer durch ein Geldgeschenk bewogen, für ihn auf Wache zu gehen, was dann vom Rondenoffizier entdeckt und zur Anzeige gebracht worden ist.

* **Emmerich**, 26. Febr. Zu dem Becker Mord wird gemeldet, daß noch ein zweites Kind Belastendes für den Vater ausgesagt habe. Dieser aber, der noch immer in Arnheim in Haft sich befindet, leugnet fortgesetzt die Tat. Die Mutter, z. Zt. in gesegneten Umständen, ist wieder in ihrer Wohnung in Beek zwei ihre Kinder sind bei der Becker Polizei untergebracht.

Aus aller Welt.

* **Kassel**, 27. Febr. Hier hat sich gestern eine Liebestragödie abgespielt. Der Bäckermeister Habicht drang in die Wohnung seiner zukünftigen Schwiegermutter, einer Witwe ein und tötete sie durch mehrere Revolverschüsse. Dann verletzte er seine Braut ebenfalls tötlich. Als auf das Geschrei der Frauen Leute herbeieilten, sprang er aus einem Fenster des 4. Stockwerkes auf den Hof und blieb mit zerschmetterten Gliedmaßen liegen. Seine Braut hatte das Verlöbnis vor einigen Tagen aufgelöst.

— **Wien**, 25. Febr. In Marburg (Steiermark) ist gestern der letzte Neffe Andreas Hofers im 75. Lebensjahre gestorben. Sein Vater, ein Bruder Andreas Hofers, hatte ebenfalls an den Befreiungskriegen von 1809 teilgenommen.

— **Neu-Brandenburg**, 26. Febr. Eine aufregende Szene spielte sich gestern abend am Tollensee ab. Ein Primaner war von der Stadt über den See gegangen. Ungefähr 150 Meter von der Augustabahn brach er ein und rief laut um Hülfe. Von der Villa seiner Mutter eilte ein junger Herr von Schlieben herbei, um mit einer Leiter den Verunglückten zu retten. Hierbei sank er selbst ein und mußte eine halbe Stunde lang einen verzweifelten Kampf um sein Leben bestehen, bis es ihm gelang, mit der Leiter auf das Eis zu kommen. Inzwischen hatte man ein Boot auf das Eis gebracht, um dem verunglückten Primaner zu Hilfe zu kommen. Jedoch der Versuch mißlang. Schließlich alarmierte man die Feuerwehr, die auch schnell erschien. Aber auch sie konnte keine Hülfe bringen. Vor einer großen Menschenmenge versank der Primaner unter lauten Hülferufen in den Fluten

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 28. Februar.

:: **Die Bahn Münster-Coesfeld-Empel.** Dem „Westfale" in Münster wird aus dem Landkreise Münster geschrieben: Die Bahn Münster-Empel empfinden wir und nicht weniger die Nachbarkreise als eine große Wohltat, doch läßt die Verbindung in die Ferne noch manches zu wünschen übrig. Sehr mangelhaft ist auch die Verbindung nach Borken. Es wäre leicht zu bewerkstelligen, daß da eine Veränderung eintreten würde. Schreiber dieses ist der Ansicht, daß namentlich die Einwohner aus dem Kreise Borken und Coesfeld durch mündliche und schriftliche Vorstellungen bei den maßgebenden Stellen schon zum Frühjahr einschneidende Änderungen unschwer erlangen können. Unangenehm muß es ferner stets wieder von neuem konstatiert werden, mit welch schneckenhafter Geschwindigkeit unsere „Baumbergebahn" durch das Gelände sich hinzieht. Recht angenehm für Touristen vielleicht, doch es gibt auch andere Reisende, bei denen Zeit Geld bedeutet. und die müssen jetzt vielleicht unbequeme Umwege wählen, um rascher ans Ziel zu gelangen. Die Dammschüttung hat sich genügend gefestigt im Laufe der Jahre, so daß eine erheblich größere Fahrgeschwindigkeit durchaus unbedenklich 'ist. Schließlich möchten wir auch noch behaupten, daß es sich sicherlich rentieren würde, wenn man einen Schnellzug, bezw. ein Schnellzugspaar zwischen Münster und Empel einlegen lassen wollte. Die Kurven auf unserer Linie sind so, daß sie unbedenklich von Schnellzügen bis zu 80 Klm. befahren werden können. Das ist natürlich zurzeit noch gänzlich überflüssig, doch ein Schnellzugspaar oder wenigstens 2 Schnellzüge mit größerer Fahrgeschwindigkeit könnte man in den Fahrplan unbedenklich einlegen, es würde sich lohnen. Unsere Bahn kann zweifelsohne andere stark in Anspruch genommene bezw. überlastete Linien entlasten, was im Interesse des Verkehrs und der Sicherheit nicht unzweckmäßig erscheint. Sie stellt die kürzeste Verbindung zwischen Hamburg-Bremen und Berlin-Hannover und den Niederlanden und England dar. Es ist daher nur eine Zukunftsfrage, daß sie eine der wichtigsten deutschen Bahnstrecken wird, indem sie einen großen Teil des gewaltigen Gesamtverkehrs zwischen diesen beiden Ländern und Norddeutschland an sich zieht Für den Verkehr mit Holland kommt sie — zumal für das Münsterland, — schon jetzt in Betracht. — Die in Vorstehendem entwickelten Gedanken sind auch der Beweggrund der schon seit langem von Bocholt ausgehenden Bestrebungen, eine Verbesserung der Verbindungen auf der Linie Empel-Münster zu erreichen. Wenn es sich in dieser Beziehung nun auch im Landkreis Münster regt, so wird den **vereinten** Bemühungen sicher ein Erfolg beschieden sein.

:: **Der Verein für Heimatpflege hielt am** Montag abend im Hotel Steiner seine ordentliche Generalversammlung ab. Die Verhandlungen leitete der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Rudolf Fischer. Vor Eintritt in die eigentliche Tagesordnung gedachte der Vorsitzende der im abgelaufenen Jahre gestorbenen Vereinsmitglieder, namentlich des Vorstandsmitgliedes, Herrn Direktors Dr. Henwes. Die Versammlung ehrte das Andenken der Toten durch Erheben von den Sitzen. Nach Eintreten in die Tagesordnung erstattete zunächst Herr Bankdirektor Mischke den Kassenbericht. Bekanntlich werden die Kassen des Vereins und des Museums getrennt geführt. Beim Museum betrugen die Einnahmen etwas über 2000 *M*, darunter Eintrittsgelder 220 *M*, Schenkungen 90 *M*, Verkauf von Kunstgegenständen ca, 1600 *M*. Die Ausgaben beliefen sich auf ca. 2500 *M*. Es sind also etwa 460 *M*. aus den allgemeinen Vereinsmitteln zur Deckung der überwiegenden Ausgaben heranzuziehen. Dem Vereine selbst erbrachten bei der Einnahme: Mitgliedsbeiträge 683 *M*, Zuwendung der Stadt Bocholt 400 *M*, Stiftungen zur Blumenpflege 300 *M*, Sammlung für den Martinszug 580 *M*, und Zinsen 131 *M*. Dem standen bei den Ausgaben gegenüber: Für Blumenpflege und Fensterblumenschmuck 390 *M*, Martinszug 610 *M*, Festabend 50 *M*, Zeitschriften und Vereinsbeiträge 70 *M*, Inserate, Schreibutensilien usw. ca. 100 *M* u. a. m. Am 31. Dezember 1911 belief sich der Kassenbestand auf 3307,67 *M*. Die Rechnung ist von 2 Revisoren geprüft und richtig befunden. Dem Kassierer wurde daher mit Dank für seine Mühewaltung Entlastung erteilt. An zweiter Stelle wurde ein ausführlicher Bericht über die Tätigkeit und das Leben im Verein während des Jahres 1911 gegeben. Wie alle Jahre, werden wir im Interesse der Sache den Bericht im Wortlaut nachtragen. Für heute sei erwähnt, daß der Verein 223 Mitglieder zählt. Es erfolgte dann die Verlosung von vier prächtigen Bildern unter die anwesenden Vereinsmitglieder. Die glücklichen Gewinner waren die Herren Otto Marlie, Hugo Weyl, Rudolf Fischer und Rudolf Zumfelde. Für die Zukunft sollen stets solche kleinen Verlosungen stattfinden. Auf Anregung aus der Versammlung wurde einstimmig beschlossen, daß sich künftighin Damenmitglieder hierzu vertreten lassen können, bei anderen Mitgliedern ist jedoch persönliches Erscheinen notwendig. Bei der für Herrn Direktor Dr. Henwes getätigten Vorstandsersatzwahl wurde Herr Ingenieur Bellwinkel in den Vorstand gewählt. Eine besonders freudige Überraschung wurde der Versammlung in der Mitteilung, daß **eine Dame**, die nicht genannt sein will, **dem Verein 1000 *M* überwiesen habe**, mit folgender Bestimmung: 1. 600 *M* sollen der Stadt Bocholt in 8 jährlichen Raten von 200 *M* vom Verein zur Verfügung gestellt werden als **Beihilfe für das Anlernen von Gewerbeschülern, z. B. Metzger- und Bäckerlehrlingen** usw. in der Zugtierbehandlung und im Fahren. Macht die Stadt keinen Gebrauch davon oder nicht in Höhe von jährlich 200 *M*, so verbleibt jährlich der volle oder der Restbetrag dem Verein für Heimatpflege zu dessen Verfügung. 2. 400 *M* sind vom Verein für Belohnungen zu verwenden für Anzeigen, die über Tierquälereien — sei es infolge Frachtüberlastung oder durch direkte Mißhandlung — an die hiesige Polizei erstattet werden, so daß eine Bestrafung der Tierquäler erfolgen kann. Der Verein soll mit der Einleitung des Strafverfahrens nichts zu tun haben. Wie hoch die Prämie im Einzelfalle sein wird, soll dem Ermessen des Vorstandes überlassen bleiben. 3. Der Verein hat den Zinsgenuß des Kapitals. Die Stiftung fand allseitig die freudigste Zustimmung. Es wurde verschiedentlich betont, daß damit eine für die hiesigen Verhältnisse besonders dringliche und wohltätige Einrichtung getroffen werde. Es wurde auch beredet, daß auch die Stadt einmal nach dieser Richtung energisch vorgehen möge. In einer allgemeinen Aussprache wurden noch verschiedene andere Anregungen gegeben. U. a. wurde gewünscht, daß der Verein einmal an die Stadtverwaltung herantrete, daß die im alten Rathaus untergebrachten alten Stadt-Akten gesichert würden, damit sie nicht eventuell verschleppt würden oder verloren gingen. Vom Vorstand wurden diesbezügliche Schritte zugesagt. Vom Vorsitzenden wurde erneut gebeten, Altertümer dem Verein zu übergeben und sich eifrigst den Besuch der im Museum stattfindenden Ausstellungen angelegen sein zu lassen. Mit einigen Dankesworten, die Hr. Kommerzienrat von Velsen dem Vorstand für seine eifrige Tätigkeit zollte, fand dann die Versammlung ihren Schluß.

):(**Literaturverein Bocholt.** Wir machen auch an dieser Stelle auf den bedeutsamen Vortrag des Herrn Dr. Faitlovitch aufmerksam, welcher über seine Reise zu den Falaschas (den Juden in Abessinien) sprechen wird Der Vortrag findet, wie gewöhnlich, im Hotel Gerbaulet statt, abends 9 Uhr. Zum besseren Verständnis werden Lichtbilder den erläuternden Text begleiten. Besondere Einladungen ergehen nicht, es wird vielmehr auf das Inserat verwiesen.

:: **Handwerkerinnenversammlung.** Auf die heute abend ½8 Uhr im Arbeiterinnenhospiz stattfindende Handwerkerinnenversammlung sei nochmals angelegentlichst aufmerksam gemacht. Im eigenen Interesse der Handwerkerinnen ist ein zahlreicher Besuch sehr zu wünschen.

:,: **Eine Ausstellung** von Stichen, Radierungen und Holzschnitten aus Bocholter Privatbesitz beabsichtigt der Verein für Heimatpflege mit nächstem in seinem Museum zu arrangieren. Der Verein ersucht dieserhalb (siehe auch den Anzeigenteil) die Bürgerschaft um **Überlassung** solcher Bilder. Die Bilder mögen am Donnerstag oder Freitag nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr im Museum abgegeben werden.

s **Stenographie.** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, beginnt im hies. Stenographenverein Gabelsberger Anfang März ein neuer Anfängerkursus, worauf wir besonders die noch nicht stenographiekundigen Kaufmannslehrlinge und die jungen Leute, welche April in die kaufmännische Lehre eintreten, aufmerksam machen möchten, da die Stenographie für einen Kaufmann, der vorankommen will, heutzutage unerläßlich ist.

:: **Die Förderung des Obstbaues** beabsichtigt der Kreisausschuß durch eine neue Maßnahme, die sicher allerseits freudig begrüßt werden wird. Der Kreisausschuß will **allen Kreiseingesessenen kostenlos Edelreiser geeigneter Sorten für das Umedeln minderwertiger Obstsorten zur Verfügung stellen.** Als für die hiesigen Verhältnisse passend kommen folgende Obstsorten in Betracht. Schöner von Boskoop, Graue Herbst Renette, Bolkenapfel, Roter holl. Bellefleur, Landsberger Renette, Williams Christbirne, Köstliche von Charusen, Neue Poiteau, Pastornbirne, Bühler Frühzwetsche. Die Edelreiser werden vor der Verteilung durch den Kreisobstbauinspktor geprüft. Zu einem Edelreis gehören 3—4 Pfropfreiser. Die Zahl der gewünschten Edelreiser ist dem Herrn Obstbauinspektor **Kempin-Burgsteinfurt bis zum 4. März mitzuteilen.** Die Abgabe der Edelreiser erfolgt dann im Laufe des März.

(!) **Übelangebrachtes kindliches Spiel.** Das Nordende der Nordstraße hat in der Neuanlage des breiten Trottoirs und des Kiesbelags um die jung gepflanzten Bäume ein überaus freundliches Aussehen erhalten. Die Passage des Trottoirs wird aber zuweilen sehr erschwert, da Kinder sich eine Freude daraus machen, mit den blinkenden Kieselsteinen zu spielen und sie in großer Menge auf das Trottoir und die asphaltierte Fahrbahn streuen. Es dürfte dringend angezeigt sein, daß Eltern Lehrer und die mit der Aufsicht über Kinder betrauten Personen den Kleinen dieses Gebahren verweisen.

„" **Der erste Maikäfer.** Nachdem uns kürzlich ein Schmetterling als Frühlingsbote gebracht worden war, ist uns gestern der erste Maikäfer vorgezeigt worden. Nun kann es ja mit dem Frühling nicht mehr fehlen.

* * *

s **Rhede**, 27. Febr. Der heute hier stattgefundene Viehmarkt hatte sowohl einen starken Auftrieb wie auch einen guten Besuch aufzuweisen. Es waren aufgetrieben: 24 Stück Rindvieh, 18 tragende Schweine und an 160 junge Schweine. Der Handel war recht lebhaft; der Markt erschien daher zum Schluß fast gänzlich geräumt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Streik im Schneidergewerbe.

* **Düsseldorf**, 27. Febr. Nachdem die Tarifverhandlungen im Schneidergewerbe in Frankfurt am Main gescheitert sind, werden am nächsten Freitag die sämtlichen hiesigen Schneidergesellen in den Ausstand treten.

Eröffnung des bayrischen Landtages.

w **München**, 27. Febr. (Telegr.) Der bayrische Landtag wurde heute durch den Prinzregenten Luitpold in feierlicher Weise eröffnet. Ministerpräsident Freiherr von Hertling verlas die Thronrede.

Zum türkisch-italienischen Krieg.

w **Konstantinopel**, 27. Febr. (Telegr.) Die Pforte beauftragte ihre Vertreter bei den Mächten kategorisch zu erklären, daß eine Verständigung zum Frieden auf Grund des Annexionsdekretes von Tripolis unmöglich sei.

w **Paris**, 27. Febr. Die Agence Havas verbreitet mit Bezugnahme auf die Gerüchte, daß die Tripleentente bei der Türkei Vorstellungen behufs Friedensschlusses machen wolle, die Meldung, daß die französische Regierung bereit sei, sich über eine gemeinsame Aktion bei beiden Mächten zu verständigen, die den Frieden bezwecke.

Die Kohlenkrisis in England.

w **London**, 27. Febr. (Telegr.) Das Reutersche Bureau meldet, daß wahrscheinlich noch heute eine Verständigung zwischen den Bergleuten und den Grubenbesitzern zustande kommen werde.

Gegenwärtig findet eine Konferenz im Auswärtigen Amt statt zwischen den Bergleuten und den Grubenbesitzern. Die Konferenz der Bergleute hat ihre Beratungen bis zur Beendigung dieser Konferenz unterbrochen.

w **London**, 27. Febr. (Telegr.) **Weitere 32 000 Bergleute in Mittel-England haben heute die Arbeit niedergelegt entgegen der Aufforderung der Führer, bis Monatsende in Arbeit zu bleiben.**

Handel.

Essen, 26. Feb. Amtlicher Bericht der Notierungskommission. Auftrieb: Großvieh 637, hiervon 97 Ochsen 188 Bullen, 352 Färsen u. Kühe, 00 geringgenährtes Jungvieh (Fresser), 665 Kälber, 43 Schafe, 3797 Schweine. Preise für 100 Pfd. Schlachtgewicht (in Klammern Lebendgewicht). Ochsen: Vollfleischige, höchsten Schlachtwertes 90—93 (52—58) M., desgl. 4—7 Jahre alt, 87—89 (47—48) M.; junge, fleischige, und ältere ausgemästete 87—89 (47—48) M.; mäßig genährte und ältere 80—84 (40—42) M. **Bullen:** Vollfleischige, höchsten Schlachtwertes 85—85 (48—49) M., desgl. jüngere Bullen 78—83 (41—48) M.: mäßig genährte und ältere 70—75 (38—35) M. **Kalben und Kühe:** Vollfleischige, Kalben höchsten Schlachtwertes 86—88 (48—49) M. desgl. Kühe bis zu 7 Jahren: 82—85 (43—44) M.; ältere und geringere Kühe und Kalben 75—80 (36—88) M.; mäßig genährte 65—72 (28—81) M., gering genährte 65—72 (28—31) M. gering genährtes Jungvieh (Fresser) 00—00 (00—00) M. **Kälber:** Doppel ender feinster Mast 104—118 (75—85) M. feinste Mastkälber 97—102 (62—65) M., mittlere Mast- und beste Saugkälber 89—100 (54—60) M., geringere 75—99 (40—52) M. Stallmastschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 90—00 (45—00) M., ältere Mast- u. gute junge Schafe 80—85 (38—40) M., Märzschafe 00—00 (00—00) M., Weide-Mastlämmer 00—00 (00—00 M., desgl. geringere 00—00) M. **Fettschweine,** Lebendgewicht über 150 kg 00—00 (00—00) M., Vollfleischige 120—150 kg, 62—64 (49—51) M., 100—120 kg, 62—65 49—51) M., 80—100 kg, 90—63 (48—50) M., unter 80 kg 56—60 (44—48) M., unreine Sauen und geschn. Eber 54—60 (43—48) M., alle mit 20 Proz. Tara. Es wurden verkauft: 419 Schweine zu 64 Pf. 714 zu 63, 684 62 478 zu 60, 853 zu 60 181 zu 59, 71 zu 58 97 zu 55, 78 zu 56 bis 45 Pf. Tendenz: Mittel

Drillinge.

Als uns der Himmel im Juli v. J. Drillinge schenkte, empfahl uns der Arzt bald, wir sollten die Kinder zu ihrer Stärkung und Kräftigung ständig Scotts Emulsion einnehmen lassen. Wir haben dies daher über ein Jahr lang regelmäßig durchgeführt und sind der festen Ueberzeugung, es war

SCOTTS Emulsion

zu verdanken, daß sich die Kleinen (zwei Knaben und ein Mädchen) so prächtig entwickelten und auch für die Zukunft das Beste versprechen. Der Appetit der Kinder ist andauernd ausgezeichnet, ihr Geist lebhaft; die Zähnchen sind, ohne Beschwerden zu verursachen, durchgebrochen, und alle drei, die ziemlich zu gleicher Zeit laufen lernten, bewegen sich jetzt zu unserer großen Freude flink und sicher umher. Der Arzt hat kürzlich erst wieder bestätigt, die Drillinge seien kräftige, blühende Geschöpfchen ohne irgend ein Zeichen von englischer Krankheit oder ähnlichem. Scotts Emulsion ist tatsächlich ein wahrer Segen für unsere Drillinge gewesen.

Mitteilung von Herrn Robert Schirp, Elberfeld, Neulandstraße 24, den 21. Dezember 1910.

Man verlange und kaufe nur Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G.m.b.H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische [illegible] mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Joseph Weber; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Wilhelm Baumeister.

Rotationsdruck und Verlag: J. & A. Temming, Sämtlich in Bocholt.

Am 2. und 3. März
im Gebbingschen Saale
(Zum grossen Kurfürsten)

Geflügel-Ausstellung
in Bocholt.

Geöffnet:
Samstag von 3 bis 8 Uhr nachm.
Sonntag von 9½ vorm. bis 6 Uhr „

Eintrittskarten an beiden Tagen 30 Pfg. a Person.

Besonders billiges Angebot!

1 Posten Kleiderstoff-Reste für Blusen und Röcke
1 Posten Zephir-Reste für Blusen und Hemden
1 Posten Satin-Reste für Blusen,
1 Posten Hemdentuch- und Damast-Reste
1 Posten Seidenstoff Reste für Blusen
1 Posten Schürzen-Cretonne-Reste.

Manufakturwaren - Restelager
J. R. Bähren
Nord- und Nobelstraßen-Ecke.



Gegründet 1899.
Illian's
Lehr-Anstalt
Bocholt, Neustr 15, 1. Etage, im Hause des Herrn A. Mayland.
Gründlicher Unterricht
wird erteilt in folgenden Fächern:
Buchführung (einf., dopp., amerikan., landw. und gewerbl.), **Korrespondenz, Wechsellehre, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschrift** unter Garantie, **Rundschrift, Rechtschreiben, Rechnen, Kontorpraxis.**
Für Handwerker besondere Kurse zur **Vorbereitung für die Meisterprüfung.**
Damen, die eine Stelle als **Buchhalterin, Korrespondentin, Kontoristin, Maschinenschreiberin, Stenographistin** etc. zu bekleiden beabsichtigen, erhalten die **billigste** und **erfolgreichste Ausbildung** in meiner Anstalt. **Auswärtige Schüler erhalten besond. Preisermäßigung.** Des Abends von 8—10 Uhr für **Abendschüler.**
Friedr. Illian
Handelslehrer und Bücherrevisor.
Mitglied des Verbandes deutscher Handelslehrer. (Sitz Berlin).

Speck
per Pfd. 65 Pf.
Philipp Kohlbecher,
Viktoriastraße.

Wegen Überzahl zu verkaufen:
Kleiderschrank, Anrichte, großer Mantelofen, Gasherd, Stühle usw.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Runkelrüben
hat abzugeben
Fr. Leppelmann,
Steenern.

Danksagung.

Für die herzlichen Glückwünsche und Geschenke zur Feier meines 40jährigen Dienstjubiläums spreche ich allen meinen
herzlichsten Dank
aus.

Bocholt, 28. Februar 1912.

Heinrich Harborg.

St. Josephs Handwerker-Krankenkasse.
Kath. Gesellenverein, Bocholt.
Freitag, den 1. März, abends ½9 Uhr:
General-Versammlung
im Kegelzimmer.
Tages-Ordnung: 1. Rechnungsablage. 2. Vorstandswahl 3. Verschiedenes.
Sämtliche Mitglieder mit Ausnahme der Lehrlinge sind bei Strafe von 25 Pfg. zur Teilnahme verpflichtet.
Der Vorstand.

Museum.

Zur Veranstaltung einer Ausstellung von
Stichen, Radierungen und Holzschnitten
:: aus Bocholter Privatbesitz ::
bitten wir die Bürgerschaft um Ueberlassung von dergleichen Bildern. Für Versicherung gegen Feuerschaden, sowie sorgsame Behandlung wird gesorgt.
Die Besitzer der Bilder werden höflichst gebeten, diese
Donnerstag, 29. Febr. und Freitag, 1. März.
nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr
im Museum abgeben zu lassen.
Verein für Heimatpflege zu Bocholt.

Adam-Pianos

sind hervorragend in Güte und Dauerhaftigkeit. Günstigste Zahlungsbedingungen. Lieferung frei Haus, auch zur Probe. Reichhaltige Auswahl in allen Preislagen. Kataloge kostenlos.

Pianoforte-Fabrik **Gerh. Adam**
Gegründet 1828
Wesel. Kaiserpl. u. Kaldenberg **Duisburg,** Sonnenwall

Sparkasse der Stadt Bocholt.
Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Unsere Kasse nimmt **Spareinlagen** in jeder Höhe von Ortseingesessenen und Auswärtigen entgegen und gewährt bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent

Zinsen.

Der Sparkassen-Vorstand.

Echtes Porzellan unter Preis!

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß von dem beliebten **indischblauen** Porzellan und auch in **weiß** wieder eine große Partie eingetroffen und zu

sehr billigen Preisen

ausgelegt ist.

Eine Partie weiße Tassen 6 Stück 60 Pf.
Eine Partie indischblaue Kaffee- u. Teetassen 6 Stück 90 Pf.
Eine Partie weiße Dessertteller 6 Stück 1,00 Mk.
Eine Partie Speiseteller (weiß) 18, 20, 25 Pf.
Eine Partie Saucièren 48 und 68 Pf.
Eine Partie Kaffee-Service (9teilig) 2,25 Mk.
Service Kaffeekannen (weiß) 65 Pf.
Eierbecher (weiß) 6 Stück 25 Pf.
Milchkannen und Zuckerdosen (groß) 28 Pf.
Platten, Schüsseln usw. enorm billig.

Für Hotels u. Cafés selten günstige Kaufgelegenheit.

M. Mühlfelder
Bocholt Osterstr. 33 am Ostermarkt

Bitte genau auf meine Firma zu achten und sich nicht durch Nachahmung meiner Annoncen beirren zu lassen.

Tapeten-Handlung
Joseph Hebing.

Reichhaltige Auswahl moderner Tapeten auf Lager.
Ausgewählte Musterkollektion in
Fond-, Jngrain-, Textolan-, Tekko etc.
Blumenmuster Marke „Rosenkavalier".
Neuheiten! Lichtechte Tapeten. Neuheiten!
Linkrusta und moderne Wandstoffe.

Literaturverein Bocholt.
Donnerstag, 29. d. M., abends 9 Uhr im Hotel Gerbaulet:
Vortrag
des Herrn Dr. Faitlovitch: „Meine Reise zu den Falaschas" mit Lichtbildern.

Kaiser Wilhelm Krieger - Verein.

Da die am Sonntag, den 25. Februar anberaumte Generalversammlung nicht beschlußfähig war, so findet **am Sonntag, den 3. März, abends 8½ Uhr** im Vereinslokal (Rotenburg) eine neue
Generalversammlung
statt, die laut Statuten unter allen Umständen beschlußfähig ist.
Der Vorstand.

Kreuzbündnis, V. a. K., Bocholt.
Donnerstag, 29 Februar, abends 8½ Uhr:
Vorbereitungs-Versammlung.
Der Vorstand.

Stenographenverein Gabelsberger.
Anfang März beginnt ein neuer
Anfängerkursus.
Honorar einschl. Lernmittel 6,00 Mk.
Wir bitten Anmeldungen in unserm Vereinslokal **Langenhoff** oder beim **Bocholter Volksblatt** abzugeben.
Der Vorstand.

Bocholter
Stenographen-Verein
„Stolze-Schrey"
Vereinslokal **Karl Wink.**
Donnerstag abend 9 Uhr:
Generalversammlung.
Tagesordnung
wird bekannt gegeben.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
der Vorstand.

Wirte-Verein
Bocholt.
Donnerstag, 29. Februar, nachm. 4 Uhr
findet im Hotel **Gerbaulet** (H. Evert) im oberen Saale
Versammlung
statt,
zu der sämtliche Kollegen Bocholts höfl. eingeladen sind.
Der Vorstand.

Kreuzbündnis, V. a. K.
Ortsgruppe Rhede.
Mittwoch, 28. Februar, abends 8½ Uhr
im Vereinslokale **Grunden:**
Versammlung.
Der Vorstand

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen
Ing.-u. Werkm.-Abt. Gr. Masch.-Lab.
Hoch- und Tiefbau.

Deutscher Schäferhund
zugelaufen.
Eigentümer kann ihn gegen Vergütung der Unkosten wieder abholen bei dem
Polizei-Chef Blom
zu Aalten (Holland.)

Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Vom Kriegsschauplatz.

* **Rom,** 26. Febr. Die Agenzia Stefani meldet aus Tripolis vom 25. Februar: Auch aus Sahel fanden sich Araberfamilien ein, und gaben ihre Gewehre ab. Aus Tobruk wird gemeldet, daß am 25. ds. zwischen 10 Uhr vormittags und 1 Uhr mittags zahlreiche arabisch-türkische Abteilungen wiederholt das Fort angegriffen hätten. Die Angriffe seien durch Artillerie zurückgeworfen worden. Die Italiener hätten keine Verluste gehabt. Vor Bengasi ist das Meer ruhiger geworden. Die Ausschiffungen werden wieder aufgenommen.

Die Beschießung von Beirut.

* **Hamburg,** 20. Febr. Nach dem letzten Telegrammen der Deutschen Palästinabank aus Beirut ist die Stadt beruhigt. Dank der tatkräftigen Maßnahmen der Behörden herrschte eine musterhafte Ordnung. Da die Beiruter Garnison schwach war, ist von Damaskus Militär eingerückt. In den Straßen patrouillieren starke Truppenabteilungen.

* **Konstantinopel,** 26. Febr .Nach einer hier eingetroffenen Konsulardepesche von gestern herrscht in Beirut vollständige Ruhe. Zwei Schwadronen Kavallerie sind dort eingetroffen. Wie die Jeni Gazette schreibt, hat der Ministerrat die Ausweisung der Italiener aus den Wilajetten Syrien, Beirut und Aleppo beschließen müssen, weil die Depeschen der drei betreffenden Walis besagen, daß, falls die Italiener nicht ausgewiesen würden, bedauerliche Ereignisse zu befürchten seien.

Die Pforte und die innere Lage.

* **Wien,** 26. Febr. Nach einer Meldung der Politischen Korrespondenz aus Konstantinopel richtete die Pforte eine Note an die Mächte, worin sie die Beschießung von Beirut unter dem Hinweis auf den Charakter der Stadt als offener unbefestigter Platz und unter Berufung auf die Haager Konvention als Völkerrechtsbruch bezeichnet und gegen dieses Vorgehen Einspruch erhebt. Die Pforte beabsichtige ferner, an die Mächte ein Zirkular zu versenden, worin der Entschluß angekündigt werde, für den Fall einer weiteren Ausdehnung des Kriegsschauplatzes durch Italien die Dardanellen abzusperren und alle in der Türkei befindlichen Italiener auszuweisen.

* **Konstantinopel,** 26. Febr. Die Regierung galt der in den Dardanellen konzentrierten Flotte den Befehl, sich gefechtsbereit zu halten und beim ersten Auftauchen italienischer Kriegsschiffe auf diese ohne weitere Verhandlungen das Feuer zu eröffnen.

Die Mächte und die Beschießung von Beirut.

* **Paris,** 26 .Febr. Das Vorgehen der italienischen Kriegsschiffe gegen Beirut hat hier große Verstimmung hervorgerufen, die sich daraus erklärt, daß Beirut der Mittelpunkt des französischen Einflusses in Levante ist u. man mit Recht oder Unrecht befürchtet, daß das italienische Vorgehen in erster Linie eine diesem Einfluß schädliche Rückwirkung ausüben werde. Die französischen Interessen in Beirut umfassen u. a. zwei Banken, vier Spinnereien, eine Fabrik pharmazeutischer Produkte, eine ganze Reihe von Schulen, darunter eine medizinische Fakultät, ein Krankenhaus und zwei Waisenhäuser. Ferner sind die Gas- und Wasserversorgung von Beirut in Händen französischer Gesellschaften.

* **Paris,** 26. Febr. Auf Grund eines zwischen den Regierungen von Paris und Konstantinopel geführten Depeschenwechsels wird Frankreich mit Zustimmung der Pforte in den nächsten Tagen zwei Kriegsschiffe zur Wahrung der französischen Interessen in Syrien nach Beirut senden.

* **Wien,** 26. Febr. Österreich-Ungarn beabsichtigt nicht, ein Kriegsschiff zum Schutze seiner Interessen gegen etwaige weitere italienische Flottenkundgebungen in den asiatischen Gewässern der Türkei zu entsenden. Offiziös wird mitgeteilt, daß die türkische Regierung in Beirut genügende Maßnahmen zur Sicherung der Konsulate und fremden Handelsniederlassungen vor möglichen Ausbrüchen der Volksleidenschaft getroffen habe.

* **Paris,** 27. Febr. Der Matin will wissen, daß die französische Regierung geneigt ist, mit den andern Mächten bei der türkischen Regierung kräftige Schritte einzuleiten, um das Ende der italienisch-türkischen Feindseligkeiten herbeizuführen. Vor einiger Zeit schon hat der russische Minister des Äußern Sassonow bei den einzelnen Kanzleien in diesem Sinne angefragt. Die englische Regierung hat sich, nach dem Matin, damit einverstanden erklärt, daß sich alle Mächte zu Vorstellungen in Konstantinopel vereinigen, eben so stimme der französische Ministerpräsident dem Gedanken Sassonows zu.

Neue Operationen der italienischen Flotte.

* **Konstantinopel,** 26. Febr. Halbamtlichen Meldungen zufolge ist in der Nacht vom 23. Februar in dem kleinen Hafen bei Milas an der Küste des Wilajets Smyrna ein italienisches Kriegsschiff erschienen und, nachdem es auf das Schloß mehrere Kanonenschüsse abgefeuert hatte, in der Richtung auf Samos abgedampft.

* **Travani,** 26. Febr. In den hiesigen Gewässern wurde heute der Dampfer Reseus aufgebracht, der 250 Tonnen Munition für das türkische Lager in Tripolis an Bord hatte

Die Kriegskredite.

* **Rom,** 25. Febr. Finanzminister Tedesco hat der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, wodurch für das Kriegsministerium ein außerordentlicher Kredit von 140 Millionen Lire und für das Marineministerium ein solcher von 30 Millionen verlangt wird. Von den 140 Millionen sind 98 Millionen für die Kosten für das Expeditionskorp und die Reservemannschaften bis einschließlich Februar und 42 Millionen für die Erneuerung der Kriegsvorräte für Libyen bestimmt. Die Vorlage sieht ferner einen Kredit von 35 Millionen vor, wovon 20 Millionen für Auffüllung des Löhnungfonds und 15 Millionen für den Truppenunterhalt bestimmt sind. Die Gesamtausgabe von 205 Millionen wird gedeckt aus den Überschüssen der Budgets bis 1910—1911 und der Rest durch den Überschuß des Budgets 1911—12 und durch sechs gleichmäßige Kredite, die auf die Finanzjahre 1912—1913 bis 1917—1918 verteilt werden. Endlich sieht die Vorlage einen Kredit von 10 600 000 Lire für vordringende Hafenarbeiten in Tripolis Bengasi, Derna und Homs, sowie für den Zivildienst, für sanitäre Maßnahmen und für den Telegraphen- und Telephonbetrieb in Libyen darunter die Kabel Syrakus-Tripolis und Syrakus-Bengasi sowie das Telephonnetz in Tripolis.

Zur Marokkofrage.

Die Abgrenzung von Deutsch-Zentralafrika.

* **Paris,** 26. Febr. Die Hauptleute Perriquet und Crepet von der Kolonialartillerie welche gemeinsam mit der deutschen Mission die Arbeiten zur Abgrenzung des an Deutschland abgetretenen Gebietes leiten sollen, werden demnächst aus Äquatorialafrika in Paris eintreffen, um von dem Kolonialministerium genaue Weisungen zu erhalten und Vorbesprechungen mit den Mitgliedern der deutschen Mission zu pflegen. Die militärische Räumung des an Deutschland abgetretenen Gebietes hat bereits begonnen.

Internationale Bergarbeiterbewegung.

* **Essen,** 26. Febr. Der Verein Christlicher Bergarbeiter veranstaltete gestern etwa 40 geschlossene Versammlungen, in denen u. a. betont wurde, daß erst die Lohnerhöhung seitens der Grubenbesitzer abzuwarten sei. Falls diese den Ansprüchen der Bergarbeiter nicht genüge, würde die Mitgliedschaft im Verein mit allen Bergarbeiterverbänden bereit sein, die Forderungen durchzudrücken. Vorher in einen Streik sich einlassen, lehne der Gewerkverein ab. Die gute Konjunktur lasse erhebliche Lohnforderungen zu.

* **Kattowitz,** 26. Febr. Der Berg- und Hüttenmännische Verein hat im Einverständnis mit den einzelnen Grubenverwaltungen beschlossen, die geforderte 15prozentige Lohnerhöhung der Bergarbeiter abzulehnen, weil die Selbstkosten der Grubenverwaltungen bedeutend gestiegen seien.

* * *

* **London,** 26. Febr. Die Bergarbeiter im Distrikt Chesterfield (Derbyshire) legten heute nachmittag die Arbeit nieder, da die Kündigungstermine abgelaufen sind. Es sind keine Unruhen vorgekommen.

* **Cardiff,** 21. Febr. Die Erregung unter den Grubenarbeitern wächst. **In Derbyshire streiken seit heute nachmittag bereits 3000 Bergleute,** weitere Arbeitseinstellungen sind für morgen zu erwarten. Für den Grubenbezirk in Südwales wurde Militär beordert, das in den nächsten Tagen eintrifft.

* **London,** 26. Febr. Der Star schreibt in seiner Abendausgabe, er sei zu der Erklärung ermächtigt, daß die Bergwerksbesitzer von Schottland, Durham, Northumberland und den mittelenglischen Grafschaften einschließl. Lancashire und Yorkshire sich nicht nur mit einem Mindestlohn bei außergewöhnlichen Ortsverhältnissen, sondern auch grundsätzlich mit einem Mindestlohn einverstanden erklärt hätten. Ausgenommen sollten nur alte Leute und Jugendliche sein. Die Bergarbeiter hätten dieser Ausnahme zugestimmt. Die Bergwerksbesitzer wollten den Premierminister Asquith von diesem beträchtlichen Fortschritt zum Frieden, wenigstens was England und Schottland betreffe, benachrichtigen.

* **London,** 26. Febr. Die Bergwerksbesitzer begaben sich heute nachmittag vier Uhr zum Premierminister Asquith, der sie zu einer Besprechung aufgefordert hatte. Kurz vorher hatte der Premierminister mit den Mitgliedern des Kabinetts Sir Edward Grey, und Buxton, Sir S. R. Askwith und anderen Beamten des Handelsamtes eine Beratung. Die Bergleute einiger Distrikte haben eingewilligt, daß im Falle eines Ausstandes eine genügende Anzahl Arbeiter zurückbleibt, um die Gruben vor dem Versaufen zu bewahren. In Aldershot ist heute ein Mann verhaftet worden, der zwei Soldaten zu verbrecherischen Handlungen zu verleiten suchte und der Flugblätter verteilte, worin die Soldaten aufgefordert werden ,mit den Ausständischen gemeinsame Sache zu machen, und wenn ihnen befohlen würde, auf die Soldaten zu schießen, dem Befehle nicht nachzukommen.

Die sozialdemokratische Partei hat einen leidenschaftlichen Aufruf an die Bergarbeiter erlassen, worin die Bergwerksbesitzer als Sklavenhalter hingestellt werden, die die Bergleute ausbeuten und sie hinmorden. Der Aufruf fordert die Arbeiter dringend auf, jede Vermittelung und jede schiedsgerichtliche Entscheidung zu verwerfen und keine bindenden Verträge einzugehen, sondern sich um jeden Preis die Freiheit des Handelns zu wahren. Den Arbeiterführern wird dringend geraten, ohne Abstimmung der Arbeiter kein Abkommen zu treffen.

* * *

* **Paris,** 27. Febr. Wie aus St. Etienne gemeldet wird, hat der Ausschuß der Bergleute des Loire-Departements beschlossen, am 11. März einen 24stündigen Gesamtausstand zu veranstalten, um auf das Parlament, dem gegenwärtig die Forderungen der Bergleute vorliegen, einen Druck auszuüben. Es heißt, daß der Nationalausschuß der Bergleute denselben Beschluß gefaßt habe, und daß demzufolge der 24stündige Gesamtausstand sich auf ganz Frankreich erstrecken werde.

* *

* **Newyork,** 26. Febr. Der nahe bevorstehende Kohlenarbeiterausstand in England hat den Ernst der Lage in Amerika zusehends verschärft. In nächster Zeit sollen Besprechungen zwischen den Grubenbesitzern und den Vertretern der 175 000 Mitglieder des Verbandes der vereinigten Grubenarbeiter abgehalten werden. Die Kohlenarbeiter verlangen den 8Stundentag, eine 20prozentige Lohnerhöhung und andere kleinere Vergünstigungen nach dem Ablauf des bis zum 1. April geltenden jetzigen Abkommens. Die Grubenbesitzer sind nicht zum Nachgeben geneigt und erklären, sie hätten keine Besorgnis für den Ausstand, da der Grubenarbeiterverband sowohl in finanzieller Hinsicht, wie auch numerisch schwach sei und bereits eine bedeutende Menge von Kohlen vorrätig sei. Sie geben indes zu, daß ein längerer Ausstand große Verwirrung in der Industrie anrichten u. die Verbraucher schwer schädigen würde.

Arbeiterbewegung.

* **Frankfurt-Main,** 26. Febr. Die Tarifverhandlungen im Schneidergewerbe sind nach viertägiger Verhandlung an der Lohnfrage gescheitert.

* **Leipzig,** 26. Febr. Der Ausstand des Speditionsarbeiter ist heute nach ungefähr 10stündiger Verhandlung der Parteien durch erhebliche Zugeständnisse der Arbeitgeber beigelegt worden. Die Arbeit wird jedenfalls morgen früh wieder aufgenommen werden.

* **Lawrence,** 26. Febr. In Verbindung mit dem Textilarbeiterausstand kam es heute zu neuen Ausschreitungen. Die Ausständischen feuerten aus den Häusern auf die Polizei; diese erwiderten das Feuer und verwundeten einen Ausständischen.

* **Danzig,** 26. Febr. 500 Arbeiter der Schichauwerft beschlossen, erneut die Forderungen einzureichen, die im vorigen Jahre zu einem 20wöchigen erfolglosen Streik führten.

Heer und Flotte.

Die Garnisonen des neuen deutschen Armeekorps

über die zukünftigen Garnisonierungen des neuen Armeekorps, das voraussichtlich erreichtet werden wird, werden bereits jetzt Vorbereitungen getroffen, da es notwendig ist, sich rechtzeitig über die Orte klar zu werden, in die die Garnisonen gelegt werden müssen. Unter der Anzahl von Städten, die als geeignet für Garnisonstädte in Betracht kommen, sind bereits einige zur näheren Wahl gestellt worden. Es sind dies die Städte Saarbrücken, Kreuznach, Saarlouis, Trier und Forbach. Über die Truppenstärke, welche die einzelnen Städte erhalten sollen, sind Bestimmungen noch nicht getroffen worden. Man geht mit dem Plane um, den Sitz des Armeekorps in Saarbrücken zu errichten. Endgültige Feststellungen sind darüber aber noch nicht getroffen worden. Es ist auch fraglich, ob Saarbrücken die neue große Fliegerzentrale werden wird. Verhandlungen sind darüber im Gange. Ferner besteht der Plan, nach Trier ein Kavallerieregiment zu legen, wenn die Verhandlungen über die dafür notwendigen Neubauten zu einem günstigen Abschluß gelangen. Die Abschlüsse und näheren Bestimmungen können erst getroffen werden, wenn die neue Heeresvorlage durch den Reichstag erledigt ist. Bis dahin werden die vorbereitenden Schritte weiter fortgesetzt werden, damit die umfangreichen Verhandlungen bei Erledigung der Heeresvorlage rechtzeitig fertiggestellt werden können. — Von weiteren Neuerungen bei unserem Heere, die allerdings mit dem neuen Armeekorps nicht zusammenhängen, sei im Anschluß daran mitgeteilt, daß jetzt die ersten Fliegerstationen in Festungen in Angriff genommen worden sind. Ihre Fertigstellung ist in kurzer Zeit zu erwarten und man kann annehmen, daß sie schon in wenigen Wochen mit den ersten Fliegeroffizieren belegt werden. Voraussichtlich wird jede Festung anfangs zwei Fliegeroffiziere erhalten.

Veraltete Katarrhe auszurotten

ist eine recht schwierige Sache. Jeder, der schon einmal mit einem hartnäckigen Katarrh zu kämpfen hatte, kann davon ein Lied singen. Mit den gewöhnlichen Hausmittelchen, wie Hustenbonbons und Pastellen, ist da nicht viel anzufangen. Bei einem einfachen kleinen Erkältungshusten, der sowieso schon nach einigen Tagen von selbst zu verschwinden pflegt, mögen derartige harmlose Mittel ja ganz gut sein. Aber die Beseitigung eines chronisch gewordenen alten, immer wiederkehrenden Husten, der bei den dazu Disponierten gar oft den Keim der Lungenschwindsucht in sich trägt, erfordert eine ganz andere Aufmerksamkeit und muß mit wesentlich anderen Mitteln behandelt werden, die den Feind sozusagen im Innern seines Lagers aufsuchen und ihn dann „von innen heraus" vertreiben.

Als eines der besten Mittel zur Beseitigung derartig chronisch gewordener Kartarrhe mit ihren Folgezuständen: alter Husten, Verschleimung, Asthma, Bronchialkatarrh, Lungenspitzenkatarrh usw. galt den berühmten Ärzten des Altertums und gilt auch heute noch im ganzen Orient der sogenannte arabische oder Utuh-Balsam, der naturreine Harzsaft eines in den Küstenländern des Roten Meeres wachsenden Balsambaumes. Dieser arabische Balsam war bis zur Entdeckung Amerikas die einzige Droge, der man dem Namen „Balsam" gab, und es beziehen sich daher alle älteren Literaturstellen in wissenschaftlichen medizinischen Werken, in denen von „Balsam" die Rede ist, ebenso wie die zahlreichen Hinweise der Bibel auf den Heilwert des „Balsams", nur auf ihn. Schon das Wort „Balsam" zeigt uns die Wertschätzung, in der das Mittel bei den Alten stand: das Wort „Balsam" stammt aus dem Alt-Hebräischen und heißt soviel wie „König der Öle". Erst später kamen aus dem neuentdeckten Amerika weitere Balsame, wie der Perubalsam, der Tolubalsam usw. nach Europa, und noch später belegte man sogar eine Anzahl künstlicher, balsamähnlicher Erzeugnisse mit diesem Namen, der aber eigentlich nur dem arabischen Balsam zusteht.

Daß sich dieser echte Arabische Balsam bisher noch nicht in unserem Heilschatz eingebürgert hat, lag an seiner großen Seltenheit und dem dadurch hervorgerufenen, ganz ungeheuer hohen Preise, der Jahrhunderte hindurch den Preis des ungemünzten Goldes um das Doppelte überstieg. Die Schwierigkeiten, die seiner Beschaffung im Wege standen, gelten indessen heute als behoben ,und heute kann das von den alten Ärzten so sehr empfohlene Mittel schon zu einem Preise in den Handel gebracht werden, der seine Anwendung auch Minderbemittelten ermöglicht.

Seitdem wir den Arabischen Balsam in den Handel gebracht haben, hatten zahlreiche Patienten Gelegenheit, denselben zu versuchen, und es berichten heute schon Hunderte von Briefen usw. die ganz unverlangt bei uns eingelaufen sind, von den gehabten guten Erfolgen. Die Wirkungen des Arabischen oder Utuh-Balsams, von dem wenige Tropfen pro Tag genügen, sind in kurzem folgende: Der Balsam macht den Auswurf flüssig und vermindert ihn. Infolgedessen hört schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit der Hustenreiz und damit auch der Husten auf. Infolge der Entfernung der in dem Auswurf enthaltenen Zerfallprodukte tritt da, wo Fieber vorhanden war, eine Abnahme des Fiebers ein. Aus demselben Grunde vermindern sich auch die Nachtschweiße, die mit der Zeit ganz aufhören. Ein gesunder Nachtschlaf und damit eine Besserung des Allgemeinbefindens pflegen einzutreten. Außerdem wirkt der Utuh-Balsam magenstärkend und appetitanregend und bedingt dadurch eine größere Nahrungszufuhr und hierdurch wieder eine Gewichtszunahme. Der Patient bekommt durch das Verschwinden der katarrhlichen Erscheinungen und durch die Besserung seines Allgemeinbefindens wieder neuen Lebensmut und größere Lust und Ausdauer zur Arbeit.

Wer auch noch so viel andere Mittel ohne Erfolg benutzt hat, der möge trotzdem in seinem eigenen Interesse mal einen kleinen Versuch mit Utuh-Balsam machen. Er wird diesen Versuch so leicht nicht bereuen. Wir versenden kostenlos und franko eine Probe des Balsams an jeden, der uns den hier angehängten Bestellzettel ausgefüllt einsendet und ihm 20 ₰ für Porto usw. beifügt.

Den Herren Ärzten stellen wir zu Versuchszwecken ein größeres Quantum des Balsams kostenfrei zur Verfügung.

Morgenländische Drogen-Import-Gesellschaft
Berlin W. 15.

Senden Sie mir eine Probe Uto-Balsam kostenlos und portofrei zu.

Name: .....

Beruf oder Stand: .....

Ort: .....

Nähere Adresse: .....

Bekanntmachung.

Seitens der trigonometrischen Abteilung der Königlichen Landesaufnahme zu Berlin sind im Kreise Borken folgende trigonometrische Punkte festgelegt worden.

1. Gemeinde Anholt. a) Der Fuß des Kreuzes auf dem Turme der kath. Kirche zu Anholt. b) 2 Klm. nordöstlich Anholt an der Nordseite der Chaussee Anholt-Suderwick, auf dem Grundstücke des Ackerers Johann Booms in Anholt.

2. Gemeinde Barlo. a) Turm der kath. Kirche. Zentrum ist Knopfmitte. b) Etwa 4,5 Klm. nördlich Blede, auf der Fläche der Kulver-Heide, die von den Gehöften Uebbing, Loken, Kettlerskamp und Alversfeldkamp eingeschlossen wird, auf dem Grundstück der Freifrau Anna von Graes in Barlo.

3. Gemeinde Biemenhorst, am östlichen Rande des Weges vom Gebr. Fehlingschen Sägewerk in Bocholt nach der Langenhoffschen Brauerei, 500 Meter östlich der Chaussee Bocholt-Dingden, auf dem Grundstücke des Ackerers Johann Tepasse in Biemenhorst.

4. Gemeinde Hemden 4,8 Klm. nordwestlich Bocholt an dem beim Nummerstein 1,9 von der Chaussee Bocholt-Aalten nach Westen abgehenden Feldwege etwa 100 Mtr. westlich der Chaussee auf dem Grundstücke des Ackerers Gerhard Benning in Hemden.

5. Gemeinde Herzebocholt 2 Klm. nordöstlich Isselburg, 100 Mtr. westlich des Hofes Bollwerk, auf dem südlichen Wegerand, auf dem Grundstücke des Fürsten zu Salm-Salm in Anholt.

6. Gemeinde Liedern. a) Hart südöstlich der Chaussee Werth-Bocholt beim Nummerstein 1,6, auf dem Grundstücke des Bäckers Hermann Paus zu Werth. b) Etwa 200 Mtr. nördlich des Weges von der ehemaligen St. Michaelis-Hütte nach Schüttenstein und 600 Mtr. von dem Wegeknick entfernt, auf dem Grundstücke des Langenbergschen Armenfonds in Bocholt. c) Etwa 420 Mtr. nördlich des Weges von der ehemaligen St. Michaelis-Hütte nach Schüttenstein, auf der Hukung hinter dem Vollmeringschen Gehöft auf dem Grundstücke des Ackerers Hermann Telaar in Liedern.

7. Gemeinde Lowick. Etwa 300 Mtr. nördlich der Chaussee Bocholt-Werth, 130 Mtr. westlich des Weges, der beim Nummerstein Nr. 2 nach Norden abgeht, auf dem Grundstücke des Ackerers Heinrich Schmeing in Liedern.

8. Gemeinde Mussum. Im Holzschlagbusch, etwa 4 Klm. südwestlich von Bocholt, in der südlichen Ecke des Busches in den hohen Kiefern, auf dem Grundstücke des Fürsten zu Salm-Salm in Anholt.

9. Gemeinde Stenern. Unmittelbar an der neuen Chaussee von Bocholt nach Stenern und Barlo, zwischen Nummerstein 3,2 und 3,3, etwa 3,2 Klm. nördlich Bocholt, auf dem Grundstücke der Geschwister Honsel in Stenern.

10. Gemeinde Spork. a) Turm des Wohngebäudes „Haus Heidefeld" an der Chaussee Bocholt Suderwick auf dem Grundstücke des Ackerers J. H. Genting zu Spork. b) 400 Mtr. nördlich des Nummersteins 6,3 der Chaussee Bocholt-Suderwick, etwa 3 Klm. östlich Sudrwick, in den einzeln stehenden hohen Kiefern, auf dem Grundstücke des Ackerers Theodor Rösing zu Spork.

11. Gemeinde Werth. Tur mder kath. Kirche. Zentrum ist Knopfmitte.

12. Gemeinde Bocholt. a) Die Knopfmitte des Turmes der kath. Kirche. b) auf der höchsten freien Kuppe der etwa 2,5 Klm. östlich Bocholt gelegenen Hohenhorster Berge am Wege nach Krechting, auf dem Grundstücke der Vikarie St. Hironimi zu Bocholt.

13. Gemeinde Dingden. a) Die Helmstange auf dem Turm der kath. Kirche. b) In de rHeide nodröstlich Brünen, nahe der Windmühle in der Bauerschaft Nordbrock auf dem Grundstücke des Ackerwirts Heinrich Hartmann zu Marienthal bei Brünen. c) Am Wege von Nordbrock nach Ringenberg, etwa 100 Mtr. südwestlich vom Schmittschen Gehöft — früher von der „Linden-Ruh" etwa 2,4 Klm. östlich Ringenberg, auf dem Grundstücke des Ackerers Johann Tünte in Dingden. d) In den bei der Langenhoffschen Brauerei, etwa 2,5 Klm. nordwestl. Dingden bfindl. hohen Kiefern und 900 Mtr. östlich der Chaussee Bocholt Dingden, auf dem Grundstücke des Brauereibesitzers B. Langenhoff in Bocholt. e) Etwa 50 Mtr. südöstlich des Gehöftes Wilhelm Klein-Venn auf der Höhe des Kühningsbusches, etwa 2,3 Klm. östlich Dingden, auf dem Grundstücke des Fürsten zu Salm-Salm in Anholt. f) Etwa 100 Mtr. südlich des Weges von Nordbrock nach Dingden, an der östlichen Seite des Gehöftes „Krepershof", etwa 5,2 Klm. östlich von Dingden, auf dem Grundstücke des Gutsbesitzers Wilhelm Luyken zu Wesel. g) am südlichen Rande des Weges, welcher beim Nummerstein 4,3 von der Chaussee Bocholt-Dingden nach dem Reesingschen Gehöft in Mussum abgeht etwa 1100 Meter westlich von der Chaussee auf dem Grundstücke des Ackeres Heinrich Nakott in Lankern.

14. Gemeinde Büngern. a) am Wege von Bocholt nach Krechting, etwa 2,5 Klm. westlich Krechting, unweit des Bauerschen Gehöftes, auf dem Grundstücke des Fürsten zu Salm-Salm zu Anholt. b) Etwa 150 Meter östlich des Weges von Krechting nach Dingden, in der Nähe der Gehöfte Demming und Achterbeck, etwa 3,5 Klm, südwestlich von Krechting auf dem Grundstücke des Freiherrn von Hövel auf Gnadental bei Cleve.

15. Gemeinde Crommert. Etwa 3,7 Klm. südwestlich Kapelle Rhedebrügge in den hohen Kiefern zwischen dem Gehöfte Langenkamp und Hagenfeld, auf dem Grundstücke des Kolon Wenzel Volks in Crommert.

16. Gemeinde Krechting. Turm am Wohngebäude der Wesselschen Familienstiftung; Zentrum ist Turmspitze, auf dem Grundstücke der Wesselschen Familienstiftung in Krechting.

17. Gemeinde Rhede. Turm der katholischen Kirche. Zentrum ist Knopfmitte.

18. Gemeinde Vardingholt. a) Am Wege von Haus Tenking an der Chaussee Bocholt-Rhede nach dem Hofe Kretier, etwa 300 Meter vor Kretier, bei einer Wegekreuzung, auf dem Grundstücke des Freiherrn von Hövel auf Gnadental bei Cleve. b) Am Wege, der vom Gehöft Middelkamp an der alten Landstraße Rhede-Burlo nach dem Holländischen führt, etwa 600 Meter von der letzteren entfernt, an der Wegecke, auf dem Grundstücke des Kolons Hermann Bolks in Vardingholt c) Im Rösing-Wald, unweit östlich des Gehöftes Gr. Rösinggleich hinter dem Gatter am Eingange zum Walde auf dem Grundstücke des Fürsten zu Salm-Salm zu Anholt. d) etwa 2,5 Klm. nordöstlich von Rhede, in dem kleinen Kiefernwald beim Hofe Heinrich Nienhaus Nr. 53 an dem nahe Rhede führenden Fußweg, auf dem Grundstücke des Fürsten zu Sahm-Salm zu Anholt.

19. Gemeinde Marbeck. a) Etwa 3,5 Klm. südöstlich Borken, 80 Meter westlich der alten Landstraße Borken-Dorsten, auf einem kleinen unbewachsenen Hügel, auf dem Grundstücke der katholischen Kirchengemeinde Borken. b) Etwa 170 Meter westlich des Gehöftes Gedding, in dem kleinen Busch am Schulwege, wo ein Weg vom Geddingschen Hofe her einmündet, auf dem Grundstücke des Grafen Friedrich von Landsberg-Velen und Gemen zu Gemen. c) Etwa 60 Mtr. östl.des Weges von Raesfeld nach Geh. Hedewiese bezw.Brokarende nach Borken, und etwa 475 Meter von letzterem Gehöft entfernt, auf dem Grundstücke des Kötters Eduard Beßling in Marbeck. d) Etwa 3,3 Klm, nördlich von Rhade nahe der Ortsgrenze an der Nebenlandstraße Borken-Dorsten, da wo der Weg nach Rasfeld abgeht, au fdem Grundstücke des Kolon Engelbert Hericks in Marbeck.

20. Gemeinde Grütlohn. Bei den hohen Eichen an der östlichen Einfriedigung des „Wiekinghof" am Abgange des Weges nach Gastwirt Mecking an der Straße Raesfeld-Borken, auf dem Grundstücke des Dr. jur. Felix von Hartmann in Münster.

21. Gemeinde Westenborken. a) Etwa 2,6 Klm. südwestlich von Borken, unweit nördlich der alten Landstraße Borken-Wesel an einem eingezogenen Feldwege, auf dem Grundstücke des Rittergutsbesitzers Georg Stach von Goltzheim in Hoxfeld. b) Etwa 1 Klm. nordwestlich der alten Landstraße Borken-Wesel, 2,6 Klm. östlich der Kapelle Rhedebrügge und 100 Meter nordöstlich der Wegekreuzung von Rhedebrügge zum Gehöft Hartmann bezw. von der alten Landstraße nach Gehöft Brambas, auf dem Grundstücke der Dekanei Borken.

22. Gemeinde Hoxfeld. Etwa 4,5 Klm. westlich Borken, 500 Meter östlich des Gehöftes Effing, 500 Meter nördlich des Pröbstingbusches, unweit des Weges von Effing nach Borken, auf dem Grundstücke des Kolon Bernh. Häsel in Hoxfeld.

23. Gemeinde Rhedebrügge. a) Die Helmstange auf dem südlichen Turm der katholischen Kirche. b) etwa 250 Meter nördlich der Chaussee Borken-Rhede, nahe westlich des Weges, welcher bei Kilometerstein 18,0 nach Norden abgeht, und etwa 350 Meter von diesem, auf dem Grundstücke des Zellers Lensing-Epping in Rhedebrügge.

24. Gemeinde Borkenwirthe. a) Die Mitte der Helmstange auf dem Turme der Klosterkirche in Groß-Burlo. b) etwa 3,2 Klm. südöstlich der Kirche von Burlo unweit des Landweges von dort nach Borken, vor dem Gehöfte Oßing, in den vor demselben stehenden hohen Buchen, auf dem Grundstücke des Zellers Bernhard Oßing in Borkenwirthe. c) Am Wege vo nBurlo nach Vardingholt, 95 Meter südlich des Gehöftes Bornholt, bei den beiden hohen Tannen, etwa 2,3 Klm. südlich der Kirche von Burlo, auf dem Grundstücke des Zellers Johann Bornholt, gent. Heming in Borkenwirthe. d) etwa 700 Meter südlich des Gehöftes Buschkamp, 10 Meter westlich des Weges, welcher von dem Chausseeknick Borken-Burlo, südlich Gehöft Bußkamp — nach Süden abbiegt, auf dem Grundstücke des Zellers H. Nießing in Borkenwirthe.

25. Gemeinde Raesfeld. a) Die Helmstange auf dem Turme der Kirche. b) Turm des Schlosses „die Freiheit", Zentrum ist Knopfmitte. c) Etwa 2 Klm. nordwestlich Raesfeld, am südlichen Rande der zwischen den Gehöften Steinkamp und Willing befindlichen kleinen Kiefernparzelle, auf dem Grundstücke des Fürsten zu Salm-Salm zu Anholt. d) Eine Höhenmarke an der Westseite des Turmes der Kirche in Raesfeld.

26. Gemeinde Borken. a) Turm der katholischen Kirche. Zentrum ist Knopfmitte. b) Auf der Weide vor dem Gehöfte Horneseld auf der altenLandstraße Borken-Dülmen, etwa 2,8 Klm. östlich Borken auf dem Grundstücke der Witwe Anna Maria Nienhoff gut. Horneseld, Landwirtin in Borken. c) Eine Höhenmarke an der Westseite des Turmes der katholischen Pfarrkirche.

27. Gemeinde Gemen Stadt. Hauptturm des Schlosses. Zentrum ist Knopfmitte.

28. Gemeinde Gemen Kirchspiel. a) Am Kirchwege von Gemen nach Ramsdorf, etwa 400 Meter östlich Gehöft Pöpping, 2,5 Klm. nordöstlich Gemen auf dem Grundstücke des Landwirtes Wenzel Pöpping in Gemenkrückling. b) Etwa 3 Klm. nordwestlich Borken, in den hohen Kiefern vor dem Gehöft des Besitzers, unweit eines Fußweges, auf dem Grundstücke des Landwirtes Hermann Schulze-Schierenberg in Gemenwirthe.

29. Gemeinde Weseke. a) Turm der Dorfkirche Zentrum ist Knopfmitte. b) Im sogenannten „heiteren Feldkamp", 115 Meter östlich vom Wege nach Ramsdorf, wo derselbe etwa 2 Klm. südlich Weseke die scharfe Biegung nach Südosten macht, auf dem Grundstücke des Acker. B.Pütter gt.Dunker im Kirchspiel Weseke. c) In den Kiefern gut. „Achterste Wiese", etwa 250 Meter südlich vom Wege Burlo-Lütkenhorst-Weseke, etwa 500 Meter östlich vom Wege Öding-Blockstation Burlo, auf dem Grundstücke des Kaufmanns Heinr. Markers in Weseke. d) Westlich am Wege Südlohn-Ramsdorf, etwa 170 Mtr. östlich vom Kotten des Schulte Siebing, auf dem Grundstücke des Zellers Heinrich Siebing im Kirchspiel Südlohn.

30. Gemeinde Dorf Velen. a) Turm der katholischen Kirche. Zentrum ist Knopfmitte. b) etwa 60 Mtr. südöstlich des Weges von der Straße Borken-Dülmen-Velen nach dem Gehöft Lütjan, 1400 Mtr. nordöstlich der Straße Borken-Dülmen, unweit westlich genannten Gehöftes, auf dem Grundstücke des Grafen Friedrich von Landsberg-Velen und Gemen in Gemen. c) etwa 2 Klm. östlich Ramsdorf und 120 Mtr. östlich der Chaussee von dort nach Velen in Höhe des Nummersteins 35,7 auf dem Grundstücke des Anton Klinkenbusch in Waldvelen. d) Eine Höhenmarke an der Nordseite des Turmes der Kirche.

31. Gemeinde Nordvelen. a) Dicht östlich des Weges Gescher-Ramsdorf, 4 Klm. von letzterem Orte auf dem Grundstücke des Kolon Heinrich Honvehlmann zu Nordvelen; b) 80 Mtr. nördlich vom Hofe des Kötters Sundrum, in den Kiefern auf dem Grundstücke des Kötters Bernhard Sundrum in Nordvelen.

32. Gemeinde Waldvelen. In den hohen Kiefern östlich vom Hofe Warnsing auf dem Grundstücke des Kolons Bernhard Heinrich Warnsing in Waldvelen.

33. Gemeinde Ramsdorf Stadt. Turm der katholischen Kirche. Zentrum ist Knopfmitte.

34. Gemeinde Ramsdorf Kirchspiel. a) Auf der Kuppe des Lünsberges, halbwegs Gemen-Ramsdorf, 1 Klm. südlich der Chaussee, auf dem Grundstücke des Grafen von Landsberg-Velen und Gemen zu Gemen. b) Etwa 150 Mtr. nordöstlich von Mesinghof in den hohen Kiefern, auf dem Grundstücke des Fürsten zu Salm-Salm zu Anholt. c) Auf einem der freien Hügel, etwa 2000 Mtr. nordöstlich des Lünsberges und 600 Mtr. südlich der letzten Gehöfte von Knüverdorff auf dem Grundstücke des Grafen Friedrich von Landsberg-Velen und Gemen zu Gemen.

35. Gemeinde Heiden. a) 1 Klm. östlich Heiden 200 Mtr. südlich der Chaussee nach Reken, auf dem Grundstücke des Heinrich Klümper zu Heiden. b) Turm der katholischen Kirche, Zentrum ist Knopfmitte. c) Am nördlichen Rande des Weges vom Gehöft Ruhe nach Heiden, nordwestlich von ersterem und 2,9 Klm. südöstlich Heiden, auf einem unbenutzten Wegeteil, auf dem Grundstücke des Ackerers Joh. Friedr. Wissing in Heiden. d) Auf freiem Felde hinter den nördlichen Gehöften von Buschhausen, etwa 50 Mtr. im Acker, von einem nach der Heide führenden Feldwege entfernt, auf dem Grundstücke des Kötters Joh. Heinr. Busch in Heiden. e) Unweit westlich des Weges Heiden-Wühling, nach der alten Landstraße Borken-Dülmen, etwa 4,5 Klm. nordöstlich Heiden, auf dem sog. Wasserberge, auf dem Grundstücke des Zellers Johann Brüninghoff in Heiden. f) 620 Mtr. nordöstlich von Backehoff, nördlich vom Wege der von dort in nordöstlicher Richtung ins weiße Venn führt, auf dem Grundstücke des Zellers Joh. B. Pols in Nordick. g) Im schwarzen Venn, 10 Mtr. nördlich dem sog. Sandwege, welcher von Heiden bei Lütgenhues vorbei ins Venn führt, etwa 1 Klm. nördlich der Höfe von Lasthaus und Schötteler, auf dem Grundstücke des Zellers Joseph Schmelting in Leblich. h) 50 Mtr. nördlich des Weges von Borken durch die Gemeinheitsheide nach dem Kottbusschen Hofe, etwa 2,6 Klm. nördlich Heiden und 1.1 Klm. westlich Kottbus, auf dem Grundstücke des Grafen Friedrich von Landsberg Velen und Gemen zu Gemen.

36. Gemeinde Groß-Reken. Etwa 900 Mtr. nordwestlich des Westendes von Groß-Reken auf dem Grundstücke des Heinrich Lamersmann zu Groß-Reken. b) Auf dem etwa 3,3 Klm. südwestlich Groß-Reken gelegenen Düsselberge, etwa 700 Mtr. südlich der Straße Groß-Reken-Heiden, auf dem Grundstücke der Kirchengemeinde zu Groß-Reken. c) Kapellentürmchen des Hauptgebäudes (Kloster) der Arbeiter-Kolonie Maria-Veen, Zentrum ist die Mitte der Kreuzblume auf demselben. d) 200 Mtr. östlich der Chaussee Groß-Reken-Klein reken, beim Kilometerstein 15,6 an der Sandgrube auf dem Grundstücke des Zellers Hermann Sitking zu Groß-Reken. e) Auf dem sog. Kellenberge etwa 500 Mtr. südwestlich vom Hofe Bolle-Kirchbauerschaft, an der Eichenschonung, auf demGrundstücke des Zellers Heinrich Sühling in Groß-Reken. f) Etwa 500 Mtr. nördlich vom Zimmermann Dülmer, westlich am Wege Groß-Reken-Stevede-Coesfeld, auf dem Grundstücke des Kötters Herm. Kesselmann in Groß-Reken. g) 200 Mtr. südwestlich vom Heubache, 10 Mtr. nördlich vom Wege Merfeld-Borken, auf dem Grundstücke des Kötters Hermann Besseling in Groß-Reken.

37. Gemeinde Hülsten. a) Auf der kahlen Kuppe des Bloomberges, nördlich der Schule von Hülsten, auf demGrundstücke des Kolon Hermann Hülsmann in Hülsten. b) Etwa 60 Mtr. südlich vom Heubache, 100 Mtr. westlich vom sog. Röhrtorwege von Hülsten durch das Venne nach Merfeld, auf dem Grundstücke der Gemeinde Hülsten. c) Auf der höchsten östlichen Kuppe der Langenberge, ca. 1200 Mtr. östlich Hof Hiller in Hülsten, auf dem Grundstücke des Ackerers Joh.Bernh Nottelmann gut. Wöldering. d) Auf dem Osthang des kahlen Maiberges, nördlich der Chaussee Reken-Lavesum, beim Kilometerstein 10,0 auf dem Grundstücke des Kolon Hermann Bröcking in Hülsten.

38. Gemeinde Klein-Reken. a) Turm der Dorfkirche. Zentrum ist Knopfmitte. b) Auf dem abgeholzten sogent. Gevelsberge, etwa 450Mtr. nördlich der Chaussee Reken-Lavesum, Kilometerstein 20,8 auf dem Grundstücke des Zellers Bernh. Bertenhof in Klein-Reken.

Indem ich auf die große Wichtigkeit der ungestörten Erhaltung der festgelegten Punkte, sowohl im allgemeinen öffentlichen Interesse, als auch namentlich im speziellen Interesse derGrundbesitzer der betreffenden Gegenden aufmerksam mache und dieserhalb auf die in der Extrabeilage zu Nr. 37 des Amtsblattes für 1878 abgedruckte Ministerial-Anweisung vom 20. Juli 1878, betreffend die Errichtung und Erhaltung der trigonometrischen Marksteine verweise, nehme ich im übrigen Bezug auf § 6 des Gesetzes vom 7. April 1869 (G. S. S. 729) nach welchem die vorsätzliche Beschädigung, Verrückung und Entfernung derMarksteine und der darüber befindlichen Holzgerüste gemäß § 304 und Beackerungen der Schutzflächen nach § 370 des Reichsstrafgesetzbuches unter Strafe gestellt sind. Außerdem trifft den Schuldigen die volle Ersatzpflicht des angerichteten Schadens.

Nach dem genannten § 6 sind die zuständigen Ortspolizeibehörden verpflichtet, die Erhaltung der Marksteine und der darüber befindlichen Holzgerüste in ordnungsmäßigem Zustande überwachen und von jeder Beschädigung und Verrückung derselben mir Anzeige zu erstatten.

Imgleichen sind die betreffenden Ortspolizeibehörden zur Anzeige an mich verpflichtet, wenn an den vorstehend aufgeführten Türmen bauliche Veränderungen, welche eine Verlegung der trigonometrischen Punkte zur Folge haben könnten, vorgenommen werden sollen, oder wenn eine Zerstörung der Türme durch elementare Einflüsse herbeigeführt zu werden droht.

Borken, 18. Februar 1911

Der Landrat: Graf v. Spee.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen. Es ist daher im Haushalt

unentbehrlich

Jedermann

kann viel und leicht **verdienen** durch Uebernahme einer Generalagentur einer guten Kranken- und Sterbe-Versicherungs-Gesellschaft. Günstige Tarife, hohe Bezüge, event. Fixum.

Bewerber aus allen Orten, auch Nichtfachleute, wollen Offerte einreichen unter: „**Position 453**" an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W 8.**

Um des leidvollen Heilandes willen,



liebe Wohltäter, gedenket der kath. Mission **Nagpur** und ihrer großen und kleinen Schützlinge! Die Dürre des Vorjahres hat auch Indien nicht verschont, zudem hat die Pest gewütet: überall Elend! Alles sucht Hilfe bei uns; arme Kindlein werden uns gebracht oder aufgefunden, um bei uns Rettung der Seele, aber auch Lebensunterhalt zu finden! Wer hilft, Seelen zu gewinnen? Welch edles Herz möchte in dieser hl. Zeit dem bekümmerten Heilande die Seele einer braunen Weise schenken durch **Uebernahme der Patenstelle?** Verlaßt uns nicht, geliebte Helfer! Wer 1 M. oder mehr spendet, erhält als dürftigen Dank in Kürze Bestätigung auf hübscher Ansichtskarte aus Paderborn und nachträglich auf einer zweiten aus Indien.

Fromme Gaben sende man an die Geschäftsst. d. Ztg. oder an die Adresse: **Fr. Paulus**, Missions-Prokurator, **Paderborn**

Der vorstehende Bittruf wird von Uns innigst befürwortet und den lieben Wohltätern Gottes Segen gewünscht.

† Franciscus Stephanus Coppel, Bischof von Nagpur.

Flechten

nässe. u. trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge,

offene Füße

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandteilen. Dose Mark 1,15 u. 2,25. Bankbriefen gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Bei Wundsein

ist Dr. Buffe's Salicylstreu. puder vorzüglich. a Dose 25 Pf

Solange Vorrat reicht

offeriere ich **Ia Schweinekleinfleisch**, bestehend aus fleischigen Rippen, Köpfen, Beinen, Schnauzen u. Schwänzen pp. garant. tierärztl. untersuchte, saubere inländ. Ware in Kübeln von **30 Pfd. an, p. Pfd. 25 Pf.**, Postfrei enth. **9 Pfd. 2,80. Konserven:** Sülze, 5 Pfd.-Dose 3 M., 9 Pfd.-Dose 4,50 M., Knochenfr. Schweinefleisch, 5 Pfd.-Dose 2,90 M., 9 Pfd.-Dose 4,40 M. Alles ab hier p. Nachnahme. Nichtgefallendes retour.

Alb. Carstens, Altona a. E. 60, Eimsbüttlerstr. 63

Sie finden sofort durch mich

Käufer oder **Teilhaber**

da ich lt. notariell. Bekundung ca. 3000 solv. Reflekt. für allerh. hies. u. ausw. Geschäfte, Grundstücke, gewerbl. Unternehmen etc. a. d. Hand habe u. solche d. Insertion in ca. 600 Tages- u. Fachzeitungen immer wieder neu beschaffe. **Abschlüsse werden fortlaufend schon innerhalb weniger Tage erzielt.** Verlangen Sie kostenfreien Besuch.

E. Kommen Nachf. (Inh. Conrad Otto), Köln a. Rh., Kreuzgasse 8, Fernspr. B. 9896. Dresden, Berlin, Hamburg, Leipzig, Stuttgart, Nürnberg, Breslau.

Stellengesuche

Ein schulfreies

Mädchen

sucht Stelle für leichte Arbeit für ganze Tage zu April oder Mai. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Jüngere kath.

Verkäuferin

sucht Stellung in einem Manufakturwaren-Geschäft.
Offerten unter **A. M. 29** an die Expedition d. Bl.

Eine junge

Kontoristin

in der Korrespondenz, einfacher und doppelter Buchführung, Stenographie und Maschinenschreiben ausgebildet sucht zu Ostern bei mäßigem Gehalt Stellung.
Offerten unter Nr. 25 an die Expedition dieses Blattes.

Kontoristin,

in Buchführung, Stenographie, Korrespondenz und Maschinenschreiben ausgebildet, sucht auf sofort oder später Stellung.
Gefl. Offerten unter **Nr. 100** an die Expedition d. Bl.

Jg. Kaufmann

(von auswärts) mit 1a Zeugnissen, in ungekündigter Stellung, **sucht** zw. weit. Ausbildung Stellung, am liebsten in einer hies. Weberei. Derselbe ist mit allen Kontorarbeiten durchaus vertraut, in jeder Buchführung bewandert, stenographiert und ist Maschinenschreiber. Mit persönl. Vorstellung kann gedient werden.
Gefl. Angebote unter **B. K 35** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junger

Reisender

aus der Baumwollwarenbranche sucht Reiseposten oder **Vertretung** leistungsf. Fabriken.
Off. unt. **K. J. 7995** an **Rudolf Mosse Cöln.**

Ein geübter

Packer

sucht Stellung.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Offene Stellen.

Suche ein jüngeres, kinderliebes

Mädchen

zum 1. April event. später für leichte Hausarbeit und zur Beaufsichtigung der Kinder.
Frau Bernh. Lotze.

Schuhbranche.

Tüchtige kath. Verkäuferin

sucht

Schuhhaus Rüter,

Ostenfelde.

Zum 1. April ein braves

Dienstmädchen

von 14—16 Jahren gesucht.

Frau H. Marx,

Nordwall.

Ein in der Küche und in Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

zum 1. April ev. später gesucht.
Von wem, zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Lehrmädchen

gesucht.

S. B. Löwenstein.

Ein

Schmiedegeselle

und ein

Lehrling

gesucht von

Wilh. Robert,

Kaiserstr. Nr. 27.

Mit Gasuhr

Haspelerin

gesucht.

Franz Beckmann & Co.

Scherерin,

mit Zettel- u. Sectionalmaschine vertraut, für dauernde Arbeit gesucht.

Weberei Herding.

Anilinfarben. Schwefelfarben.

Branchekundiger **Vertreter** gesucht
Offerten unter **D R. 485** an „Invalidendank", Leipzig erb

Spinner und Anmacher

für Zweizylinder - Selfactoren gesucht.

Aktien-Gesellschaft für Baumwoll-Industrie.

Zum baldigen Eintritt ein tüchtiger

Bäumer

für dauernde Beschäftigung **gesucht.**
Näheres in der Exped. d. Bl.

Jugendl. Arbeiter und Arbeiterinnen

gesucht.

Aktien-Gesellschaft für Baumwoll-Industrie.

Ein Andreher

sowie

mehrere tüchtige Weber

finden **Beschäftigung.**

Ostwall Nr 9

Weber und Weberinnen

gesucht.

Chr. Lück. Ostwall.

Einige flotte Weber

für schmale und breite Stühle sowie eine **tüchtige**

Copsspulerin

für Leinen gesucht.

Joh. Schneider,

Industriestr.

Tücht. Andreher,

der auch passieren kann, sowie

einige Weber oder Weberinnen

gesucht.

Wiethold, Weberei,

Velbert.

Ein tüchtiger

Untermeister

und mehrere

Weber

gesucht.

A. & L. Ketteler.

Tüchtige Gatter- und Kreissäger, sowie Platzarbeiter

sucht für dauernde Beschäftigung

Sägewerk Küster, Gladbeck.

Stadtkundiger

Invalide

nicht über 25 Jahre, für dauernde leichte Beschäftigung sofort gesucht.
Offerten unter **A. 100** an die Exped. d. Bl.

Zwei ordentliche

Kostgänger

in einem stillen Hause am Ostertor gesucht.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Sofort hohen Verdienst

finden strebsame Leute jeden Standes, die über 175 Mk. bar verfügen, um damit für dort. Bezirk den **Alleinverkauf** eines äußerst reellen und leicht absetzbaren Artikels übernehmen zu können. Jed. Risiko ausgeschlossen. Reelles Angebot. Kein Schwindel. Größter Erfolg nachweisbar. Näheres durch **L. R. Höckner, Plauen i. V.** Oberer Graben 11.

Mietgesuche

Suche zum 1. März ruhiges

möbl. Zimmer

Gefl. Offerten unter **H. K.** an die Expedition d. Bl.

2 bessere möblierte Zimmer

mit Frühstück, am liebsten in der Nähe des Ostertores gesucht.
Offerten unter **E. 100** an die Expedition d. Bl.

In der Hauptstraße ein neuerbautes, zweistöckiges

Haus

oder eine schöne

Oberwohnung

zu vermieten.

H. Scholten.

Wohnung

(I. Etage) von 5 Räumen nebst Zubehör zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei im Mittelpunkt der Stadt belegene

herrschaftliche ETAGEN,

bestehend aus 12 und 9 Räumen zum 1. April bezw. 1. Oktober ds. Js. zu vermieten.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Oberwohnung

mit Gärtchen an der Hohenzollernstraße auf sofort oder später zu vermieten, event. das ganze Haus zum 1. April oder später **zu vermieten.**
Näheres **Kaiserstraße 9.**

2 bis 3 Zimmer

zu vermieten (auf Wunsch möbliert)

Westend 665/8.

3 schöne Zimmer

nebst Keller und Bodenraum zum 1. April oder später zu vermieten. Näheres bei
Johann Schroer,
Schillstr. 81/86 (Allerhöchsten).

Freundlich möblierte Zimmer

mit voller Pension zu vermieten.
Ostwall 15 (Schoneberg).

3 Zimmer

auf sof. od. zum 1. April zu vermieten. **Werderstraße 31** (Allerhöchsten).

Daselbst sind auch 2 guterhaltene

Singer-Nähmaschinen

billig zu verkaufen.

Wer will verkaufen?

Landgut, Villa, Geschäft oder Fabrik
Angebote unter K. A 8097 an Rudolf Mosse, Köln.

2 junge sol. Herren suchen bürgerl.

Kost und Logis

Ang. m. Preis u. **H. 15** an die Exped. d. Bl.

Ein schönes, schw. schwarzbuntes

Mutterkalb

zu verkaufen.
Johann Teknieps
(gen. Brinkmann),
Epert

Ein schönes

Mutterkalb

zu verkaufen.
Anton Tebroke,
beim Bowicker Kreuz.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen den Bauarbeiter Johannes Schroer, z. Z. in Haft in Bocholt geb. daselbst am 17. Febr. 1889, katholisch, vorbestraft wegen Widerstandes pp., hat das Königliche Schöffengericht in Bocholt in der Sitzung vom 8. Februar 1912, an welcher teilgenommen haben:

Gerichtsassessor Ketteler als Vorsitzender,
Kaufmann Heinr. Hagedorn) als Schöffen,
und Steinmetz Joh. Wiese)
Amtsanwalt Korn als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Amtsgerichtsassistent Schulte als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Widerstandes und Beleidigung zu einer Gesamtstrafe von fünf Monaten Gefängnis, sowie in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Dem Beleidigten, Gendarmerie-Wachtmeister Brandt in Bocholt wird die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des rechtskräftigen Urteils innerhalb 4 Wochen nach Zustellung an ihn einmal im Bocholter Volksblatt auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen.

Die Richtigkeit vorstehender Abschrift wird beglaubigt und die Rechtskraft des Urteils bescheinigt.

Bocholt, 26. Februar 1912.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts:
Tarvenkorn, Gerichtsaktuar.

Westfälischer Bankverein Bocholt

Filiale der Essener Credit-Anstalt Akt.-Ges.

Aktienkapital und Reserven
95 Millionen Mark

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
zu günstigen Bedingungen

Eröffnung von laufenden Rechnungen

Gewährung von Krediten

Provisionsfreier Scheckverkehr

Annahme von Geldeinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung

An- und Verkauf von Wertpapieren

Aufbewahrung und Verwaltung von Depots

Stahlkammer

mit Schrankfächern unter Selbstverschluss der Mieter

Offizielle Annahmestelle für das K. K. Postkassensparamt Wien

Am Donnerstag 29. Februar, vormittags 10 Uhr

sollen auf dem Gute **Benke** in **Baslo**

60 Parzellen schweres Schlagholz

darunter **viel Eichen und Eschen** sowie eine große Partie **Bohnenstangen** öffentlich meistbietend auf Kredit verkauft werden.

Heinrich Eißing.

Ein neuer Roman

von

Hans Eschelbach.

Ihm nach.

Ein Christusroman, geb. M. 5.—.

Im „Literarischen Handweiser" schreibt Laurenz Kiesgen über den Roman:

„... So haben wir ein Buch, das als gute Lektüre allseitig gelesen zu werden verdient. Der Roman hat geradezu glänzende Partien".

Vorrätig bei

J. & A. Temming,

Buchhandlung.

Makulaturpapier

zu haben in der **Expedition dieses Blattes.**



Für nervöse Kinder

durch besonders vorsichtige Wahl der Nahrung schon von Jugend an zu sorgen, ist Pflicht aller Eltern und Erzieher. Kinder sollten täglich, besonders aber als erstes Frühstück, guten Kakao bekommen, am besten mit Milch und Zucker zubereitet. Kakao besitzt Nährkraft und wirkt anregend, so dass das Kind Aufmerksamkeit und rege Lernlust beim Unterricht zeigt. Es gibt nichts Besseres für die Kleinen als dieses blut- und muskelbildende, nährkräftige und stärkende Getränk.

Da Kakao unverpackt leicht fremden Geruch annimmt, kaufe man ihn nur in luftdichter Originalpackung, die gleichmässigen Geschmack und frisches, volles Aroma gewährleistet.

Stollwerck-Kakao

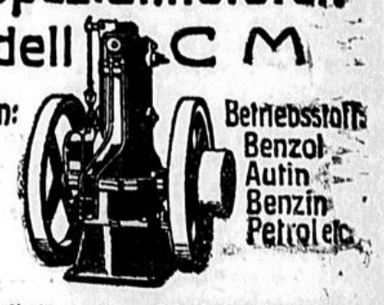
ADLER	GOLD	SILBER
1/4 kg-Paket ℳ 1.25	ℳ 1.—	ℳ 0.80

Alle drei Marken, gleich rein und nährkräftig, unterscheiden sich, wie die deutschen Edelweine, nur durch ihr Aroma.

DEUTZER MOTOREN

In Halbjahresfrist verkauften wir über

500 Spezialmotoren Modell C M



Leistungen: 1¾ bis 6 PS

Betriebsstoff: Benzol Autin Benzin Petroleum

Billiger Kleinmotor für Handwerk, Kleingewerbe und Landwirtschaft.

Gasmotoren-Fabrik „Deutz" Filiale Münster i/W.
Vertreter: Theodor Nientimp jr., Bocholt.

Regenschirme

solide, dauerhaft gearbeitete Ware in sehr großer Auswahl und jeder Preislage.
Reparaturen schnell und billig.
Bitte meine Schaufenster zu beachten.

B. Bennemann

Nordstr. 13.

Bei Trauerfällen

empfiehlt sich in

Dekorationen und zur Lieferung von Kränzen, Kreuzen, Sargkränzen usw.

in modernster Ausstattung zu solidesten Preisen.

Blumengeschäft B. Beeking,

Gärtnerei,

Ostermarkt 33, Fernruf 355.





Nachruf!

Am Sonntag verschied nach längerer Krankheit unser früheres Vorstandsmitglied

Herr August Hendrix.

Seit Gründung unserer Gesellschaft dem Vorstand angehörig, zwang ihn sein Leiden, seinen Posten vor wenigen Monaten niederzulegen. Durch seinen biederen Charakter und seine aufopfernde Tätigkeit hat der Verstorbene sich unsere Achtung im vollsten Maße erworben.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Aktien-Gesellschaft für Baumwoll-Industrie.

Der Aufsichtsrat. **Der Vorstand.**

Gottesdienst-Ordnung.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 8½ Uhr Sakramentshochamt, abends 8½ Uhr Sakramentsandacht.

Herz-Jesu-Freitag (1. März)

Von 6—9 Uhr ist das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Donnerstag abend ist von 6 Uhr an Gelegenheit zum Beichten, desgl. Freitag morgen.

Liebfrauen.

Von 6—¼8 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Am Donnerstag abend von 6 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten, ebenfalls am Freitag in der Frühe.

St. Joseph.

Von 6—¼8 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Gelegenheit zum Beichten ist Donnerstag abend von 6 Uhr an desgl. Freitag morgen.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 29. d. Mts., nachmittags 2 Uhr,

werde ich beim Wirt Franken in Regnit

ein Schwein

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.

Bothe,
Gerichtsvollzieher.

Achtung!
Schuhmacher.

Eine schwere **Flachwalze**, 5 cm breit, eine **Schuhmacher-Nähmaschine** mit kleinstem Kopf und eine Partie **Leisten**, moderne breite Formen, alles im besten Zustande, krankheitshalber billig zu verkaufen.

Wo, zu erfragen in der Exped.

Altes
Gold u. Silber
wird angekauft.
J. G. Hams,
Rhede.

---

1 Tisch, nußbaumpoliert,
1 Herd für 10 Mk.,
1 neues, komplettes Bett
sofort billig zu verkaufen.
Näheres in der Exp. d. Bl.

---

100 Zentner
Runkelrüben
hat billigst abzugeben
Frau Wwe. Großboldt,
Dingden i. W.

Am Sonntag ist im Arbeiterinnen-Verein ein

Pelz vertauscht.

Es wird gebeten, denselben in den nächsten Tagen im Hospiz einzutauschen.

Nachruf.

Gestern entschlief nach längerer Krankheit Herr Fabrikant

August Hendrix,

Ehrenmitglied unserer Wehr.

Herr Hendrix war lange Jahre II. Chef der früheren freiw. Gesellen-Feuerwehr und seit Gründung Vorstandsmitglied der städt. freiw. Feuerwehr. Als er vor 2 Jahren gesundheitlicher Rücksichten wegen von seinem Posten zurücktrat, ernannte ihn die Generalversammlung in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Feuerwehrsache zum Ehrenmitgliede.

Ehre seinem Andenken!

Städt. freiw. Feuerwehr Bocholt.
Der Vorstand.

Preußische höhere Fachschule für Textil-Industrie,
M.-Gladbach.

Spezialschule für die Baumwoll- und Halbwoll-Industrie mit Abteilungen für

Spinnerei, Weberei, Färberei und Appretur.

Die neuen Kurse beginnen am 1. April 1912.

Prospekte und Auskunft kostenlos durch

Direktor Professor Brenger.

Billige Lektüre!

Auch in diesem Jahre sind wir wieder in der Lage eine große Anzahl ausgeschalteter, kompletter Jahrgänge von

Zeitschriften unseres Journal-Lesezirkels

zu ganz billigen Preisen abzugeben.

Alte und neue Welt, 24 Hefte	3.00	Mk.
Die Woche, 52 Hefte	3.00	"
Daheim, ganzjährig	3.00	"
Die Leipziger Illustrierte Zeitung	12.00	"
Fliegende Blätter, Semesterband	2.00	"
Gartenlaube, 52 Hefte	4.00	"
Guckkasten	2.00	"
Meggendorf. Blätter, Semesterband	1.50	"
Romanzeitung, 52 Hefte	3.50	"
Sonntagszeitung, 52 Hefte	3.50	"
Türmer 1911	5.00	"
Ueber Land und Meer, 52 Hefte	4.00	"
Universum, 52 Hefte	4.00	"
Vom Fels zum Meer	4.00	"
Wild und Hund, 52 Hefte	3.50	"
Zur guten Stunde, 28 Hefte	3.00	"

Alle vorstehend aufgeführte Zeitschriften sind noch gut erhalten

Niemand versäume diese günstige Gelegenheit, sich d... diese Weise eine gute, billige Lektüre — die meisten Ze... schriften sind auch mit vielen Bildern versehen — arz... schaffen

J. & A. Temming. Nordstr. 27.

Chauffeur-Schule „Elektra" Dortmund

Andreasstr. 6 a.

20 Lernautomobile, Lehrwerkstätten, Spezialwerkstätten für den Automobilbau, Automobil-Ausstellungs-Droschken u. Luxus-Automobil-Betrieb.

Größte deutsche Automobil-Fachschule.

Vorkenntnisse nicht nötig. Eintritt täglich. Prospekt frei.

Bei Rheumatismus!

Gicht, Reißen ist Dr. Busleb's australisches Eucalyptusöl unentbehrlich, à Fl. Mk. 1.—

Nur bei **Gebr. Tiemes**, Drogerie z. weißen Kreuz.

Maß-Korsetts

liefert

Frau Fr. Schauss
Nobelstraße 19

Essener Credit-Anstalt.

Unsere Aktionäre werden hierdurch zu der am

Samstag, 23 März 1912, um 11½ Uhr vormittags

im Sitzungssaal unseres Bankgebäudes zu Essen-Ruhr, Lindenallee 29/41 stattfindenden

40. ordentlichen Generalversammlung

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichtes, des Gewinn- und Verlust-Contos und des Abschlusses für das Jahr 1911,
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes und Erteilung der Entlastung an den Aufsichtsrat und Vorstand,
3. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung und zur Stimmenabgabe sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien spätestens am 6 März 1912

bei unseren Kassen in Essen und unseren Filialplätzen,

sowie in **Berlin**	bei der	**Deutschen Bank,**
„ „	„ „	**Direktion der Disconto-Gesellschaft,**
„ **Köln**	„ „	**Bergisch Märkischen Bank Köln,**
„ **Düsseldorf**	„	Herrn **C. G. Trinkaus,**
„ **Elberfeld**	„	**der Bergisch Märkischen Bank.**
„ **Hagen**	„	Herrn **Ernst Osthaus**

oder bei einem deutschen Notar gemäß § 22 unseres Statuts hinterlegt oder die anderweitige rechtzeitige Hinterlegung in einer dem Aufsichtsrate genügend erscheinenden Weise dargetan haben.

Essen, 26. Februar 1912.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Essener Credit-Anstalt
Albert Müller, Kommerzienrat.

In meinem bedeutend vergrößerten Geschäftslokale sind heute unter Preis ausgelegt:

Große Posten
schwarze und weiße Kleiderstoffe
nur gute Qualitäten, für Kommunion- und Konfirmations-Kleider.

Elegante Blusenseiden gestreift u. Schotten.

Schwarze Merveilleux-Seide
extra schwere Qualität, für Blusen u. Kleider
per Meter 1,95, 2,45, 2,75 u. 3,20 Mk.

Großer Posten 130 cm breite
englisch gemusterte Kostümstoffreste
für Röcke, jeder Rest zum Rock 3,60, 4,30, 4,80 u. 5,80 Mk.

Eine Partie
eleganter Tülle und Besätze.

Ein großer Posten
Hemdentuch, gute Qualität für Wäsche
10 Meter 2,95, 3,65, 4,20 und 4,80 Mk.

Eine Partie Feston-Reste
2¼ Meter 65, 75 und 95 Pf.

Ein großer Posten Siamosenschürzen
schön gearbeitet, sehr billig.

Restelager
Wilhelm Huisinkveld
Bazar für Gelegenheitskäufe,
Nordstraße 44.

Unsere **Marke „Pfeilring"** allein garantiert die Echtheit unserer

Lanolin- und **Lanolin-** **Cream** unserer **Seife**

Nachahmungen weise man zurück.

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.

Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde, Charlottenburg, Salzufer 16.

Dr. med. F. Burkart,

Spezialarzt für Haut- und Blasenleiden.
Röntgenphotographie. **Duisburg**, Buchenbaum 38
Sprechstunden Morgens 10—1, abends ½6—½8 Uhr.
Dienstags und Freitags auch von 3—5 Uhr. — Röntgenphotographie nur morgens. Sonntags keine Sprechstunde.

Druckarbeiten

aller Art für
Behörden Industrie
Handel Gewerbe
Vereine Private

fertigen an bei fachmännischer Ausführung und billigster Preisstellung

J. & A. Temming, Bocholt,

Nordstrasse Nr. 27 *Fernsprecher Nr. 92*

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich die von meinem verstorbenen Manne geführte

Schuhmacher-Werkstatt
nebst
Schuhwaren-Geschäft

in unveränderter Weise weiterführen werde.

Unter Zusicherung guter Arbeit, niedriger Preise und aufmerksamer Bedienung bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Wwe. Franz Spliethoff,
Bocholt, Weberstr. 429.

Machen Sie



einen Knoten in Ihr Taschentuch

damit Sie nicht vergessen, auf das

„Bocholter Volksblatt"

zu abonnieren.

Das „Bocholter Volksblatt" erscheint täglich und kostet monatlich nur 50 Pf. frei ins Haus gebracht